Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang — 41. Jahrgang
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 137 — **Freitag, 14. Juni 1912.** — **Nr. 137**

National-Flugspende.

Über den Zweck und die Ziele der „National-Flugspende",

für deren Leitung Graf Posadowsky verantwortlich zeichnet, wird von der Geschäftsstelle bekannt gegeben:

„Während man in den lateinischen Ländern, besonders in dem schnell beweglichen Frankreich, schon seit geraumer Zeit hohe Summen für die Lösung der flugtechnischen Probleme aufgewendet hat, mußten unsere Flieger und die Flugindustrie bisher mit verhältnismäßig geringer öffentlicher und privater Unterstützung vorlieb nehmen. Die gewaltigen Anstrengungen Frankreichs, das Flugzeug zu einem überlegenen Hilfsmittel für die Kriegsführung auszubilden, haben die allgemeine Anteilnahme des deutschen Volkes an dieser Zukunftsfrage erweckt. Es entstanden in verschiedenen Teilen Deutschlands Bewegungen, die, ohne mit einander Fühlung zu suchen, sich die Sammlung von Mitteln für das Flugwesen zur Aufgabe stellten. An erster Stelle sind dabei Städtesammlungen zu nennen„ die auf eine Anregung des Frankfurter Oberbürgermeisters Adickes zurückzuführen sind und die Mittel für ein Flugzeug aufzubringen suchten, das den Namen ihrer Vaterstadt tragen soll. Eine Anzahl dieser Sammlungen ist bereits zum Abschluß gelangt, ihr Ertrag ist dem Kaiser überwiesen und von ihm angenommen worden.

Mit derartigen lokalen Bewegungen ist aber das große nationale Problem nicht zu lösen. Es handelt sich nicht nur um die Beschaffung einer Anzahl Flugmaschinen zu militärischen Zwecken, für deren rechtzeitige Beschaffung die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs verantwortlich sind, sondern um die Beschaffung eines großen Vermögens, das die Förderung des gesamten Flugwesens im deutschen Interesse dauernd ermöglicht. Hierfür ist die nationale Flugspende gedacht. Sie soll eine Ergänzung der staatlichen Fürsorge sein und diesem Gedanken trägt auch der vom Prinzen Heinrich von Preußen erlassene Aufruf Rechnung. Er wendet sich an das deutsche Volk mit der Bitte, zu dem großen patriotischen Zwecke sein Scherflein beizutragen. Er legt allen bereits bestehenden Sammelstellen nahe, sich dem großen vaterländischen Unternehmen unterzuordnen, das Werk nicht zu verzetteln, und die Erträgnisse dem gemeinsamen Flugschatz zufließen zu lassen.

Die Verwendung der National-Flugspende soll sich auf die Vervollkommnung der Flugapparate, die Ausbildung der Flieger, die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Männer, die ihr Leben für die große Sache geopfert haben, ferner die Unterstützung der Wettbewerbe, und zwar sowohl der Flug-Konkurrenzen als auch der Motoren-Wettbewerbe und endlich die technische und wissenschaftliche Durchdringung und Weiterentwickelung des Flugwesens erstrecken. Über die Verwendung der Gelder im einzelnen wird ein Kuratorium Entscheidung treffen, an dessen Zusammensetzung alle Teile Deutschlands nach Möglichkeit in gleicher Weise beteiligt sein werden und das unter allen Umständen die bedeutendsten deutschen Fachleute auf dem Gebiete des Flugwesens einbegreifen wird".

Deutschland.

Vor und nach den Wahlen.

In der Schlesischen Volkszeitung (Nr. 252) lesen wir:

Der Mittelstand und seine Wählermassen werden bei den Wahlen besonders umworben. In Zeiten der Wahl haben viele Parteien ihr mittelstandsfreundliches Herz entdeckt und fließen über in Fürsorge für den Mittelstand. Selbst die Sozialdemokratie läßt durch ihre Redner und Flugblätter dem Mittelstand ihr Wohlwollen erklären, und es kommt mehr als einmal vor, daß der berühmte Satz des Erfurter sozialdemokratischen Parteiprogramms: „Die ökonomische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft führt mit Naturnotwendigkeit zum Untergang aller Kleinbetriebe", von den sozialdemokratischen Agitatoren direkt abgeleugnet und als nicht vorhanden hingestellt wird. Nach den Wahlen, bei der Kleinarbeit der Parlamente, erinnert man sich aber häufig dieser schönen Worte und Versprechungen nicht mehr. Da wird wiederum nach der Manchestertheorie, dem „freien Spiel der Kräfte", gehandelt, und jede staatliche Maßnahme und jedes gesetzgeberische Eingreifen zugunsten des Mittelstandes rundweg abgelehnt. Das zeigte sich deutlich bei einem Vorgang an den letzten Sitzungstagen des Reichstages, der bisher in der Öffentlichkeit viel zu wenig beachtet u. beurteilt worden ist, eine besondere Behandlung wegen seiner symptomatischen Bedeutung aber doch verdient. Unter den Petitionen, die am vorletzten Sitzungstage vom Reichstag beraten wurden, befand sich auch eine Petition des Bundes der deutschen Schneiderinnungen auf Einführung des Befähigungsnachweises in der Maßschneiderei. Die Zahl der Garderobengeschäfte, die in der Hauptsache von nichtgelernten Schneidern betrieben werden, hat sich in dem letzten Jahrzehnt außerordentlich vermehrt. Während die Zahl der selbständigen Schneidermeister von 1900 bis 1910 nur um 15,5 v. H. gewachsen ist, haben die durch Nichtschneider geführten Garderobengeschäfte in diesem Zeitraum um 48,4 v. H. zugenommen. Während ferner bei den meisten Innungsverbänden die Zahl der beschäftigtei Gesellen zurückgeht, steigt diese Zahl bei den Garderobegeschäften mehr und mehr. So haben z. B. beim Rheinischen Bezirksverband der deutschen Schneiderinnungen im Jahre 1910 die gelernten Schneidermeister durchschnittlich nur einen, dagegen die nichtgelernten Inhaber von Herrengarderobegeschäften durchschnittlich zwölf Gehülfen beschäftigt. Von den konservativen und den Zentrumsmitgliedern wurde in der Petitionskommition die Eingabe des Bundes deutscher Schneiderinnungen tatkräftig unterstützt und ihre Berücksichtigung seitens der Reichsregierung dringend befürwortet. Bei der Abstimmung wurde in der Kommission der Antrag auf Berücksichtigung der Petition mit den 15 Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten gegen die 13 Stimmen des Zentrums, der Konservativen und Polen abgelehnt u. nur ein nationalliberaler Antrag auf Überweisung als Material mit 16 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen angenommen. Im Plenum des Reichstages wurde von sozialdemokratischer Seite der Antrag wiederholt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Und dieser Antrag wurde, nachdem der weitergehende Antrag auf Überweisung als Material mit 156 gegen 150 Stimmen abgelehnt war, von den Freisinnigen, Sozialdemokraten und dem größten Teil der Nationalliberalen angenommen.

Der Altnationalliberale Reichsverband

ist unterm 11. Juni 1912 mit einem eigenen Organe „Altnationalliberale Reichs-Korrespondenz" an die Öffentlichkeit getreten. In dieser Korrespondenz wird gegenüber dem Versuche, die Linksentwicklung der Partei zu leugnen, gesagt:

Gibt es denn hierin gar keine Beweise für einen gewissen Linksabmarsch? War denn zumindest die Befürchtung eines solchen so ungerechtfertigt? Wir wollen absichtlich keine weiteren Beweise erheben. Spricht aber nicht die Unterwerfung von manchen Reichstagskandidaten unter die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen, sprechen die Vorgänge bei der Präsidentenwahl hier nicht eine deutliche, eine zu deutliche Sprache? Bezeichnend für die Verwirrung, die hierüber in nationalliberalen Kreisen schon herrschend geworden ist, ist die Tatsache, daß ein nationalliberales Organ, die Mainbrücke, in ihrer letzten Nummer gegen diese Annahme sozialdemokratischer Stichwahlbedingungen nichts einzuwenden findet. Sie entschuldigt es damit daß die Kandidaten hiermit nichts getan hätten, was sie nicht aus ihrem Parteiprogramm heraus vertreten könnten. Wir nehmen an, daß der Mainbrücke der Wortlaut dieser Stichwahlbedingungen nicht bekannt ist. Oder sollte sie wirklich nicht wissen, daß z. B. die darin liegende Bindung gegen jede Zollerhöhung, gegen jedes Ausnahmegesetz, also auch wohl gegen Jesuitengesetz und Enteignungspolitik in der Ostmark, jeden nationalliberalen Politiker in schwerste Gewissensnöte bringen muß? Ganz abgesehen davon, daß der Geschäftsführende Ausschuß der Nationalliberalen Partei nach einem einstimmigen Beschlusse es sämtlichen nationalliberalen Kandidaten, um sie vor einer Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zu bewahren, zur Pflicht gemacht hatte, diese sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen nicht anzunehmen. Oder ist der Sturm, der anläßlich der Präsidentenwahl durch das Land und insbesondere durch die nationalliberale Partei ging, nicht ein Beweis dafür, daß in den besten Kreisen der Partei diese Besorgnis wegen einer Linksentwicklung sehr lebendig geworden war?

Bundesrat und Besitzsteuer.

Der freisinnige Antrag über die Vorlegung eines Erbschaftssteuergesetzes ist, wie die Schlesische Volkszeitung erfährt, im Bundesrat einstimmig abgelehnt worden; dagegen wurde der Antrag Bassermann-Erzberger gleichfalls einstimmig angenommen.

Wechsel in diplomatischen Stellungen.

Für den Gesandtenposten in Lissabon, der durch das Ausscheiden des Frhrn. von und zu Bodman seit einiger Zeit unbesetzt ist, ist der bisherige Gesandte in Bukarest, Dr. Rosen, in Aussicht genommen. An dessen Stelle tritt der Wirkliche Geheime Rat Gesandter v. Waldthausen, der in Kopenhagen durch den bisherigen Generalkonsul in Nest, Grafen Brockdorff-Rantzau, ersetzt wird. Als Nachfolger des Wirkl. Geheimen Rats von Bülow in Bern, der bekanntlich nach dem Besuch des Kaisers in der Schweiz den Posten des preußischen Gesandten in Dresden übernimmt, ist der derzeitige Vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Frhr. v. Romberg, ausersehen.

§ **Kiel**, 12. Juni. Für die Anwesenheit des Kaisers bei der Kieler Woche sind nunmehr die Einzelheiten festgestellt. Am 16. Juni trifft der Kaiser morgens in Hamburg ein und nimmt auf der Hohenzollern Wohnung. Am Nachmittag wird der Kaiser das Rennen bei Horn besuchen, abends um 8 Uhr findet ein Mahl bei dem preußischen Gesandten v. Bülow statt. Am 17. Juni. fährt der Kaiser nach Brunsbüttel und beteiligt sich auf seiner Jacht Meteor an der Wettfahrt des Norddeutschen Regattovereins. Das Frühstück an diesem Tage wird er bei Generaldirektor Ballin einnehmen. Am 18. Juni nimmt der Kaiser an einem Essen des Vereins an Bord des Hamburger Dampfers Viktoria

---

Rosen-Felix.

Original-Roman von **Walter Schmidthäßler.**
Vitus-Verlag Leipzig-N.

4 (Nachdruck verboten.)

Aber zu einem Resultat seines Nachdenkens war er nicht gekommen, alles war noch unaufgeklärt in ihm wie zuvor. Nur Friede war in seiner Seele, Friede mit der, die er geliebt, und heißer liebte, als je zuvor.

Vor dem großen Gartentore zum Hotel ging Hildegard noch eine Zeitlang auf und nieder, bevor sie sich entschließen konnte, das Haus zu betreten. Sie mußte erst wieder ganz Herrin ihrer selbst sein und die Gewißheit haben, daß keine noch so leise Spur der großen inneren Erregung in ihrem Äußeren zurückgeblieben war. Es schien ihr, als hätte sie eine Ewigkeit durchlebt, seit sie zuletzt über diesen Kiesweg geschritten, als wäre sie selbst eine andere geworden.

Sie sah das Haus hinter den Tannen wie durch einen leichten Nebel, sie hörte das Rauschen der Bäume, das Zwitschern der Vögel wie von fern — alles erschien ihr mit einem Male so fremd, so seltsam, als gehörte sie gar nicht zu dem allen. Menschenstimmen, die sich durch den Park her näherten, rissen sie in die Wirklichkeit zurück und schnell entschlossen stieg sie die Stufen zum Hoteleingang hinauf.

„Der Herr Baumeister sind schon im Lesezimmer," sagte der Piccolo, der im Hausgange stand und die eingegangene Post in die Fächer des Briefbehälters ordnete, und so wandte sich Hildegard nach der Treppe, die zum ersten Stock führte.

Sie fand ihren Gatten an seinem gewöhnlichen Platz, behaglich in dem breiten Korbsessel ausgestreckt, beim Studium der Zeitungen.

Als sie eintrat wandte er sich nach ihr um und sagte lächelnd: „Das war aber ein langer Spaziergang, Kind. Ich dachte schon, dir sei etwas passiert. Beinahe eine Stunde hat die kleine Promenade gedauert."

„Entschuldige! Es war so wundervoll kühl im Walde bei der tropischen Hitze, daß ich der Versuchung nicht widerstehen konnte, ein wenig weiter zu bummeln als gewöhnlich. Aber ich sehe, du hast noch keinen Kaffee."

„Ohne dich? Dazu bin ich zu sehr Feinschmecker. In deiner Gesellschaft schmeckt es doppelt gut und darum habe ich solange gewartet."

„Wie galant!" sagte Hildegard lächelnd, „dann hast du wohl nichts dagegen, wenn ich ihn jetzt bestelle."

Sie klingelte dem Diener und wenige Augenblicke später saß das Ehepaar sich gegenüber.

Die Sonne fiel ungehindert bis tief in den großen Raum hinein und beleuchtete scharf das Gesicht des Gatten, der sich wieder ganz in seine Lektüre vertieft hatte und während die junge Frau scheinbar mit großem Interesse in einem englischen Roman las, hingen ihre Blicke lange Zeit und mit einem ganz seltsamen Ausdruck an den Zügen des Mannes, der ihr gegenübersaß und ihr sein Profil zukehrte, das scharf von dem dunklen Hintergrunde des Zimmers sich abhob.

Drei Monate war sie mit ihm verheiratet, aber noch nie hatte sie mit einem solchen Interesse sein Gesicht beobachtet, noch nie so eingehend darin gesucht und gelesen wie in dieser Stunde.

Er war 42 Jahre alt, also um volle 20 Jahre älter als sie, aber man hätte ihn ebensogut auch für 35 halten können, denn nicht nur allein, daß er sich ganz ausgezeichnet konserviert hatte, das schmale feine Gesicht hatte zeitweise auch etwas Jugendliches, besonders wenn er lächelte wie jetzt, was allerdings selten geschah, denn der Ausdruck ernstlicher Würde und feierlichen Ernstes hatte auf seinem Gesicht schon etwas Stereotypes, fast Monumentales bekommen. Es war viel Pose in dieser abgeklärten Ruhe, das fiel ihr heute zum ersten Male auf.

Diese stete Gleichmäßigkeit und steinerne Ruhe war das Produkt eines stählernen Willens und einer bewundernswerten Selbstbeherrschung, denn daß unter dieser äußeren Gleichmäßigkeit ein Temperament von seltener Leidenschaft versteckt lag, wußte niemand besser als sie. Der Kopf des Mannes war schön, hatte etwas, das an die idealisierten Büsten der römischen Cäsaren erinnerte, und selbst der frühergraute und stark gelichtete Schädel tat dieser Schönheit keinen Eintrag. Nur der eine Zug, der zeitweise um die Winkel des schmalen Mundes spielte, dieser Zug, in dem beißender Spott brutaler Zynismus und verletzender Hochmut sich ausdrückten, konnte das Gesicht auf Augenblicke vollständig entstellen und ihm geradezu etwas Mephistophelisches verleihen. Sie haßte diesen Zug den sie niemals bemerkt hatte, bevor sie sein Weib geworden war. Hätte sie diesen Zug an ihm bemerkt in der Zeit, da er um sie warb, nimmer wäre sie die Seine geworden . . . Mitten in diesen Beobachtungen unterbrach sie die Stimme ihres Mannes und ließ sie förmlich aufschrecken.

„Ich muß dich übrigens morgen auf zwei bis drei Tage verlassen, Hilde. Vorhin kam ein Brief aus Berlin, geschäftlich, mir äußerst wichtig, denn es handelt sich um meine eventuelle Berufung nach der Metropole. Ich soll dort im nächsten Jahre einen großen staatlichen Bau ausführen. Nur daß die Sache mich gerade jetzt in meiner kurzen Erholung stört, ist mir gewissermaßen unangenehm."

„Nach Berlin?!" rief Hilde sichtlich hoch erfreut. „Aber das ist ja glänzend. Das ist ja von jeher das Ziel deiner Wünsche gewesen und offen gestanden, auch der meinigen. Dann kämen wir ja endlich heraus aus den engen kleinstädtischen Verhältnissen und man könnte sein bischen Leben genießen. Wer steckt denn hinter der Berufung? Darf ich wissen, wer hinter steckt? Nun in erster Linie wohl mein persönliches Verdienst, das lange genug gebraucht hat, um zu der Anerkennung zu gelangen. Meine eingereichten Pläne haben eben einiges Aufsehen erregt. Aber natürlich bedarf es immer eines besonderen Anstoßes, denn wir leben nun mal in einer Zeit, in der auch Genie und wirkliches Verdienst die Protektion nicht ganz entbehren können, und so hat denn dein Onkel, der Minister sich endlich verpflichtet gefühlt, höheren Ortes auf mich und meine Fähigkeiten hinzuweisen."

„O, das ist aber reizend von ihm," fiel Hildegard in ehrlicher Freude ein, — „das ist wirklich mal wieder ein Zeichen seiner vornehmen Gesinnung, seiner schönen, fast väterlichen Liebe zu mir!"

„Man braucht mich eben! Voila tout! Sei nicht immer so emphatisch, Liebste und halte die Menschen nicht für edler und selbstloser als sie sind. Es gibt momentan in meiner Stellung gerade so unendlich wirklich geniale Menschen, daß man sich vielleicht mit besonderer Bereitwilligkeit eines erinnert, um den man sich bedeutend früher hätte kümmern müssen. Daß dein Onkel gewissermaßen Anstoß dazu gegeben hat, ist gewiß liebenswürdig, aber meine Bauten in unserem Provinznest sind ja auch nicht ganz unbedeutender Natur und keine Dutzendware. Sie fielen eben auf und so wäre früher oder später ohnedies die Berufung zu etwas Großem gekommen."

Etwas ernüchtert erhob die junge Frau sich und trat an das Fenster. Es war etwas in ihr, das sich empörte gegen diese kühle Art, mit der ihr Gatte die schwierige Protektion ihres Onkels als etwas selbstverständliches hinnahm. Ohne sich umzudrehen, erwiderte sie:

„Jedenfalls wollen wir uns des Faktums freuen, das so außerordentlich günstig in unser Leben tritt. Wann gedenkst du nach Berlin zu fahren?"

„Am liebsten morgen vormittag. Ich kann dann bequem am Sonntag wieder zurück sein."

Fortsetzung folgt.

Luise teil. Die Hohenzollern wird mit dem Kaiser an Bord am 18. Juni von Brunsbüttel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel gehen. Der Aufenthalt des Kaisers in Kiel wird bis zum 28. Juni dauern. Es werden die Anlagen des Kanals, dann noch verschiedene Einrichtungen der Kieler Reichswerft, sowie das Linienschiff Kaiser, das dem Kaiser als Wohnschiff dienen wird, besichtigt werden. Am 28. Juni verläßt der Kaiser auf der Jacht Meteor den Kieler Hafen zur Teilnahme an der Kieler-Travemünder Regatta. Hohenzollern, Sleipner und der Kreuzer Kolberg gehen dem Kaiser voraus um in Travemünde für die Norddeutschen zur Verfügung zu stehen.

§ **München,** 12. Juni. Die Vermählung des Prinzen Franz von Bayern mit der Prinzessin Isabella von Croy findet voraussichtlich am 8. Juli in München statt.

Ungarn.

In den Parlamentskämpfen.

* Wien, 12. Juni. Bei dem heutigen Empfang des Präsidiums des ungarischen Abgeordnetenhauses drückte der König Herrn Tisza seine Hochschätzung aus für die Selbstaufopferung und den moralischen Mut, den er bekundet habe, und äußerte die Hoffnung, daß diese Haltung des Präsidiums ihren Lohn in der ständig gesicherten Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses und der Mehrung seines Ansehens finden werde. Der König hatte zur Ehrung des Präsidiums beim Empfang die Feldmarschallsuniform mit allen Orden angelegt.

* **Budapest,** 12. Juni. Die sozialistischen Kundgebungen in verschiedenen Städten dauern fort, doch sind größere Ausschreitungen bisher nicht vorgefallen. Außer in Großwardein brauchte Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht aufgeboten zu werden. In Szegedin fiel bei einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Polizei ein Schuß, ohne jemand zu verletzen. In Budapest wird das Parlamentsgebäude auch während der Vertagung des Hauses von Militär bewacht. Auch die Gendarmerie wurde aus Budapest nicht zurückgezogen. Ein Teil der Opposition beschloß, die Mitglieder der Arbeitspartei auch gesellschaftlich zu boykottieren.

Zum Attentat auf den Banus von Kroatien.

* **Budapest,** 12. Juni. Die Untersuchung des Agramer Anschlages auf den Banus Baron Cuvaj ergab, daß der Täter Jukicz mehrere Mitschuldige hat, die verhaftet worden sind. Es befindet sich darunter ein gewisser Pisacsiewl, der eingestanden hat, daß er an einem Mordanschlag gegen verschiedene Politiker teilgenommen habe.

England.

Ministerkrisis?.

* **London,** 13. Juni. Es geht hier das Gerücht um, daß im Kabinett weitere Veränderungen bevorstehen. Der Präsident des Geheimen Rates, Lord Morelen und der Minister der Kolonien, Lewis Harcourd sollen mit der radikal-sozialistischen Politik des Kabinett nicht mehr einverstanden sein.

* **London,** 12. Juni. Im Unterhause beantragte der Konservative Chamberlain ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, indem er erklärte, die Haltung Mc Kennas in der Frage des Schutzes der freien Arbeit wäre ungesetzlich und nicht konstitutionell.

Mc Kenna sagte in seiner Antwort, er hätte jeder freien Arbeit, für die es Beschäftigung gäbe, gleichen Schutz gewährt. Er lehnte es aber ab, die Polizei von ihrer gegenwärtigen Pflicht, für den Schutz der Lebensmitteltransporte zu sorgen, abzuhalten und zum Schutze der freien Arbeit zu verwenden, für die es in den Docks wegen Mangel an Lebensmittel keine Arbeit gebe. Mc Kenna führte als Rechtfertigung für seine Handlung die Tatsache an, daß mitten in dem großen Streik London ruhig blieb und die Lebensmittelpreise nicht steigen. Er bat das Haus, der Politik des Home office zuzustimmen.

Nach weiterer Aussprache wurde das Mißtrauensvotum mit 337 gegen 260 Stimmen abgelehnt.

Amerika.

Zum Besuch des deutschen Geschwaders.

* **Berlin,** 12. Juni. Wie aus Newyork gemeldet wird, fuhren Kontreadmiral von Reben-Paschwitz und die Offiziere mit der Privatjacht „Diana" nach Carborugh am Hudsonfluß, wo sie Gäste James Speyers waren. Darauf lud Fräulein Helen Gould die deutschen Gäste zu einer festlichen Veranstaltung ein.

* **Newyork,** 13. Juni. Ein Festkommers der Vereinigten deutschen Gesellschaften im Waldorf Astoriahotel war der würdige Abschluß des glänzenden Tages. Gegen 3000 Mitglieder waren in angeregtester Stimmung bis gegen Mitternacht zusammen. An der Ehrentafel saßen neben dem deutschen Botschafter der deutsche Admiral, Bürgermeister Gaynor und der amerikanische Admiral Winslow. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Die Abreise erfolgt morgen um 8½ Uhr.

Zur Ermordung eines Deutschen in Mexiko.

* **Mexiko,** 12. Juni. Der deutsche Gesandte hat sich nach Zacatecas begeben zur Untersuchung der Ermordung des Deutschen Hugo Beel.

Die Lage in Marokko.

* **Paris,** 12. Juni. Es ist ein Dekret erlassen worden, in dem die Amtsbefugnisse des Generals Lyauten als Kommissar und Generalresident in Marokko festgesetzt werden. Darin wird bestimmt, daß Lyauten der Träger aller Befugnisse der Republik im scherifischen Reiche und der einzige Vermittler des Sultans bei den Vertretern der fremden Mächte sein soll, daß er die Dekrete des Sultans billigen und im Namen der Regierung der Republik verkünden, die gesamte Verwaltung und die Landtruppen befehligen und über die Seestreitkräfte verfügen sollte.

* **Tanger,** 12. Juni. Wie aus Fes gemeldet wird, hat der Kalif (Stellvertreter des Sultans) Mulai Jussuf sich mit dem Schutzvertrag einverstanden erklärt und sich ferner bereiterklärt, mit General Lyauten am Werke des Friedens und der Gesittung mitzuarbeiten. In Fes herrscht Ruhe; Lebensmittel treffen in Menge ein, die Preise sinken.

* **Tanger,** 12. Juni. Die hiesige spanische Zeitung El Provenir gibt in einem Briefe aus Fes den allgemeinen Eindruck wieder, der Sultan sei wie ein Gefangener mit 2000 Mann Bedeckung fortgeführt worden. Er habe selbst die Lasttiere mieten müssen, dagegen keinen Vertrauten, wie Ben Asus, der seinerzeit als sein Gesandter in Berlin weilte, mitführen dürfen: nur Franzosen hätten ihn umgeben. In Fes werde von Kennern des Volks die Abreise Mulai Hafids als schwerer politischer Fehler beurteilt, was die Franzosen bald erkennen würden, die Mulai Hafid zuerst zur Küste drängten, ihn dann aber zurückhalten wollten, als es zu spät war. Obwohl in Fes nicht mehr gekämpft werde, seien die Tore besetzt, die Straßen leer; Haß, Unruhe und Abscheu seien heute größer als nach den blutigen Apriltagen. Die Mündungen der französischen Geschütze bedrohten die Stadt begierig auf den geringsten Vorwand zur Beschießung lauernd. Der Berichterstatter hat seinerzeit den Aufstand in Fes vorausgesagt. Seine Eindrücke stimmten mit denen anderer Beobachter überein.

Ein französisch-spanischer Zwischenfall.

* **Paris,** 13. Juni. Nach einer Meldung aus Mogador überfiel der spanische Konsul de Sostoa, der zugleich das Amt eines portugiesischen Konsularbeamten versieht, einen Franzosen namens Lecroux, der die im Auftrage des Machsen ausgeführten Wasserleitungsarbeiten beaufsichtigte, warf ihn zu Boden und ließ ihn von einer mit Knüppeln und Revolvern bewaffneten Bande durchprügeln. Erst einer Abteilung Polizeitabors gelang es, den Franzosen vor weiteren Mißhandlungen zu schützen.

Dieser Vorgang erinnert an ein ziemlich identisches Gegenstück, wo eine französische amtliche Hand den Angreifenden darstellt. Man könnte also sagen: Wurst wider Wurst.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* **Rom,** 12. Juni. Der Agenzia Stefani wird aus Tripolis gemeldet: Gestern stellte man fest, daß die Oase Sansur von den Feinden verlassen worden sei. Späher berichten, daß außer den bekannten Stämmen auch die Mehalla entfernt wohnender Stämme an den Kampf am 8. Juni teilgenommen haben. Es wird versichert, daß die Verluste des Feindes über tausend Tote und zahlreiche Verwundete betragen. Diese sind nach Chedna gebracht worden. Die Mehalla Gharian allein hatte 140 Tote, unter denen sich der Schech Taradiuri befindet. Unter den Verwundeten befinden sich Führer der Mehalla Gharian und Soff.

* **Rom,** 12. Juni. Zu den Meldungen auswärtiger Blätter über eine bevorstehende Besetzung weiterer Inseln im Ägäischen Meere erklärt der Popolo Romano, daß die Regierung gegenwärtig nicht daran denke, obwohl sie dazu freie Hand habe. Die letzte Schlacht bei Zanzur sei wohl soviel wert, wie die Besetzung von zwei Chios, drei Mytilene und vier Lemnos.

* **Rom,** 12. Juni. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß in Rom von den Mächten Schritte unternommen seien, um Italien an weiteren Angriffen auf die Inseln des Ägäischen Meeres zu verhindern, entbehrt jeder Begründung.

Luftfahrt.

* **Düsseldorf,** 12. Juni. Wie die Rheinisch-Westfälische Flug- und Sportplatzgesellschaft G. m. b. H. in Wanne mitteilt, wird das Luftschiff Charlotte vom 16. d. M. ab für etwa acht bis zehn Tage in der hiesigen Luftschiffhalle untergebracht werden, um von Düsseldorf aus Fahrten zu unternehmen.

Der Fernflug Berlin-Wien.

Der Flieger Miller-Bergmann wiedergefunden.

* **Wien,** 12. Juni. Oberleutnant Miller-Bergmann und sein Passagier Schinzel sind heute wohlbehalten in Wien eingetroffen. Oberleutnant Miller, von dem seit gestern abend 7 Uhr keine Nachrichten mehr vorlagen, ist heute Mittwoch 8,15 Uhr mit seinem Passagier Schinzel mit der Bahn in Wien eingetroffen. Der Pilot, der zuletzt in Kremsier gesichtet worden war, hatte bald darauf infolge der Dunkelheit vollkommen die Richtung verloren und war wieder zurückgeflogen. Um 7,16 Uhr ging er in der Nähe von Troppau auf einer kleinen Wiese nieder und landete dort glücklich. Die beiden Offiziere mußten einen mehr als eine Stunde langen Weg zur nächst. Ortschaft Deutsch-Krawarn zurücklegen. Dort war die Postagentur bereits geschlossen und die Behörden weigerten sich entschieden, eine Depesche nach Wien anzunehmen, oder ein Telephongespräch zu gestatten, obwohl die beiden Flieger sich legitimierten und den Postvorsteher darauf aufmerksam machten, daß man in Wien in schwerer Sorge um ihr Schicksal sei und dringend Nachrichten erwarte. Oberleutnant Miller-Bergmann und sein Passagier Schinzel mußten in der Nacht auf einem Wagen nach Troppau fahren und konnten von dort den Schnellzug erreiche und trafen heute morgen, von der Sportleitung freudig empfangen, ein.

Die Preisverteilung.

* **Wien,** 12. Juni. Sieger in dem Fernflug Berlin-Wien ist Hirth. Ihm hätte nach den Bestimmungen der Ausschreibung eigentlich der ganze erste Preis von 47 000 Kronen zufallen müssen. Er hat aber ritterlich darauf verzichtet und sich bereit erklärt, ihn im Verhältnis von 7 : 1 mit Blaschke zu teilen. Hirth erhält außerdem den ersten Preis für die beiden vollen Etappen Berlin-Breslau u. Breslau Wien, sowie den Preis für den Flug Berlin-Wien. — Zweiter Preisträger ist Blaschke, dessen Flugzeug gestern abend kurz vor 9 Uhr von der Landungsstelle bei Gäuserndorf nach dem Flugplatz Aspern geschafft und dort der Form halber über das Zielband geschoben wurde. Blaschke erhält die Kilometerpreise für die Strecke Berlin-Breslau und Breslau-Gäuserndorf. Kilometerpreise erhalten ferner Oberleutnant Miller und Krieger für die Strecke Berlin-Breslau, sowie Miller auch noch für die Strecke Breslau-Kremsier

Außerdem erhalten Hirth 5000, Blaschke (Czakay) 3000, Miller-Bergmann 2000 ℳ. Die Preise sind für die besten Leistungen. Ferner erhält Hirth noch 5000 ℳ als ersten Ankömmling in Wien. Der Startpreis von 5000 ℳ soll als Trostpreis verwandt werden, wobei auch Krieger und Stanger berücksichtigt werden dürfen. Der erste Preis des preußischen Kriegsministeriums in Höhe von 6000 ℳ wird an Hirth gegeben. Den Ehrenpreis der Stadt Wien und den Ehrenpreis des Prinzen Sigismund von Preußen bekommt auch Hirth. Blaschke erhält den Ehrenpreis des Prinzen Friedrich v. Preußen, außerdem den Preis des Landes Nieder-Österreich. Als vorzügliche Führer erhalten Leutnant Schöller, der Begleiter Hirths, den Ehrenpreis vom Baron von Ekonome, Oberleutnant Nietner, der Begleiter Blaschkes, den Ehrenpreis des Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

* * *

* **Düsseldorf,** 12. Juni. Der zweistündigen Fahrt des Luftschiffes Viktoria Luise heute vormittag ließ die Flugleitung heute nachmittag 5 Uhr eine zweite Fahrt folgen. Diesmal flog man nach Duisburg, Oberhausen und Wesel und kehrte über Krefeld nach Düsseldorf zurück. Die Viktoria Luise wird in einigen Tagen nach Hamburg übersiedeln, an den Haupttagen der Kieler Woche vertreten sein und dann von Hamburg aus weiter Passagierfahrten machen. Wie sich das Programm der beiden Luftschiffe Viktoria Luise und Schwaben weiter machen wird, hängt von der Einstellung des dritten Verkehrsluftschiffes, der Hansa, ab. Die Viktoria Luise wird solange im Norden bleiben, bis sie durch die Hansa abgelöst wird. Sollte dies, wie man hofft, bis Mitte Juli der Fall sein können, dann wird die Viktoria Luise direkt nach Frankfurt fahren, um neben der Schwaben am Bundes- und Goldenen Jubiläumsschießen teilzunehmen. Die Eröffnung der Städteausstellung in Düsseldorf am 29. Juni wird die Schwaben mitmachen. Ebenso werden diesem Luftschiff die Repräsentationspflichten während des Marinekongresses der vom 5. bis 8. Juli hier abgehalten wird, obliegen. Dabei ist noch unbestätigt, ob sich bei diesen Gelegenheiten der Aufenthalt der Luftschiffe auf einen oder mehrere Tage erstreckt.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der französischen Seeleute.

* **Paris,** 12. Juni. Der Präsident und der Direktor der Transatlantischen Gesellschaft ersuchten heute vormittag den Marineminister Delcasse, Matrosen zur Verfügung zu stellen, damit die Postdampfer, namentlich aus der Provence, am Samstag nach Newyork auslaufen können. Delcassee wird die Angelegenheit morgen im Ministerrat zur Sprache bringen.

* **Bordeaux,** 12. Juni. Die Besatzung der Amazone nahm die Vorschläge der Gesellschaft an. Die Amazone lichtete um 2 Uhr die Anker und ging nach Südamerika in See. Der Ausstand der eingeschriebenen Seeleute kann somit als beigelegt angesehen werden.

* **Le Havre,** 12. Juni. Die Lage ist unverändert. Die Postdampfer Basse Terre u. Quebeck sind an der Ausfahrt verhindert worden.

* **Marseille,** 12. Juni. Die hiesigen nichtorganisierten Seeleute hielten eine Versammlung ab, in der sie sich bereit erklärten, sich mit ihren Kameraden in Le Havre einig zu erklären; sie nahmen eine Tagesordnung an, in der sie eine Lohnerhöhung verlangten.

Der englische Ausstand.

* **London,** 12. Juni. Nach dem Bericht der Gewerkschaft der Dockarbeiter beträgt die Zahl der Ausständischen in Swansea 3000, in Plymouth 3500, in Southampton 6000, in Bristol 7000, in Sharpneß 2000 und in Salford 4500. Die Gesamtzahl der Ausständischen im Lande beträgt 45000.

* **Southampton,** 12. Juni. Infolge des Streiks konnte die White Star Line den Dampfer Majestic, der heute nach Newyork abgehen sollte, nicht ablassen. Die Post und ein Teil der Reisenden ging auf den Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm 2." über, der Dampfer nimmt auch die Post von dem französischen Dampfer „La France" mit. Die Dockarbeiten sind lahmgelegt.

* **London,** 13. Juni. In einer vom Transportarbeiterverbande veröffentlichten Erklärung wird angegeben, daß bereits eine internationale Aktion erwogen werde. Ein Führer des Dockarbeiterverbandes erklärte, eine internationale Aktion würde in der Arbeitsverweigerung auf von England kommenden Schiffen bestehen. Obeil war der Meinung, daß 23000 Dockarbeiter außerhalb Londons streikten. Dieses seien mit den in London streikenden zusammen 45 000 Streikende.

Kirchliches.

Die kathol. Arbeitervereine und der Papst.

* **Münster,** 12. Juni. Der Diözesanvorstand der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine der Diözese Münster überreichte heute dem hochwürdigsten Bischof Felix eine Erklärung mit der Bitte, unsere katholischen Vereine beim Hl. Vater gegen das Vorgehen der „Berliner" in Schutz zu nehmen. Der hochwürdigste Herr nahm diese Erklärung mit großer Freude entgegen, versprach die Erfüllung dieser Bitte und drückte den geistlichen Präsides sein volles Vertrauen für ihre Bestrebungen aus.

Provinzielles.

* **Dorsten,** 11. Juni. Vom Zuge überfahren wurde heute abend gegen 9¼ Uhr der Unterassistent Maschmeier von der hiesigen Station. Der Beamte befand sich auf der Brücke der Unterführung in der Nähe des Bahnhofes, als er auf bisher unaufgeklärte Weise von dem Personenzuge Oberhausen-Rheine erfaßt wurde. Dem Unglücklichen wurde ein Bein vollständig abgefahren. Er fand Aufnahme im hiesigen Krankenhause. Sein Zustand ist sehr bedenklich. M. ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

* **Telgte,** 12. Juni. Der am vergangenen Sonntag anläßlich des Kriegervereinsfestes veranstaltete Kornblumentag zugunsten der Nationalflugspende ergab nach Abzug der Unkosten die Summe von 201,55 ℳ. Auch sind bei der Privatsammelstelle noch weitere Spenden eingelaufen, so daß jetzt ungefähr 500 ℳ für die Spende zusammengeflossen sind.

* **Essen,** 12. Juni. Im Nachbarorte Carnap fand die Frau des Bergmanns S. ihren 10 Jahre alten Sohn unter dem Deckel der Waschmaschine mit gebrochenem Genick tot vor. Der Kopf war zwischen dem Deckel der Waschmaschine und deren unterem Teil eingeklemmt. Die näheren Umstände des Unfalls bedürfen noch der Aufklärung.

* **Bielefeld,** 12. Juni. In der Schule der benachbarten Gemeinde Senne 1 erkrankten in den letzten Tagen etwa 20 Kinder, von denen drei unter eigenartigen Erscheinungen starben. Die Kinder klagten am Morgen über Kopfschmerzen und am Abend waren die Kleinen bereits tot. Die Ursache des Todes konnte bisher mit Sicherheit noch nicht ermittelt werden; das wird vielleicht erst durch eine bereits eingeleitete bakteriologische Untersuchung geschehen können. Man spricht aber jetzt davon, daß es sich um eine ansteckende Gehirnerkrankung handeln solle, andererseits wird behauptet, daß Genickstarre vorliege. Wo die Wahrheit liegt, läßt sich in diesem Moment nicht sagen. Die Behörde hat veranlaßt, daß die Schule zunächst geschlossen wurde.

* **Geldern,** 11. Juni. Eine hiesige Verkäuferin sandte am Pfingstmontag eine Depesche an den Re-

Stets frisch in allen Geschäften!

Der Verkauf in Dr. Oetker's Fabrikaten ist sehr groß. Täglich werden mehr als 300000 Päckchen verkauft. Daraus folgt, daß Dr. Oetker's Fabrikate nie lange bei dem Händler lagern. Die Hausfrauen erhalten also stets frische Ware, wenn sie beim Einkauf ausdrücklich fordern:

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Ueberall zu haben!

gierungspräsidenten mit bezahlter Rückantwort, worin sie anfragte, ob am zweiten Pfingstfeiertag die Verkaufsgeschäfte geschlossen sein müßten. Als Unterschrift setzte sie unter das Telegramm: „Bürgermeisteramt Geldern". Die Antwort erfolgte auch an das Bürgermeisteramt in Geldern. Da von dem Amte keine derartige Anfrage gestellt war wurden sofort Recherchen angestellt, die denn auch den Fall aufklärten. Es ist bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgt, und so dürfte die unbesonnene Tat für die Aufgeberin des Telegramms böse Folgen haben.

* **Düsseldorf,** 13. Juni. Eine schwere Explosion. Heute morgen, kurz nach 6 Uhr, fand im Blechwalzwerk Lierenfeld eine große Kesselexplosion statt, die furchtbare Verheerungen anrichtete. Zwei Personen blieben tot, zwei wurden schwer und zwei leicht verletzt. Man vermutet, daß unter den Trümmern sich noch weitere Personen befinden. Die Ursache des Unglücks wird auf einen Lotfehler zurückgeführt.

* **Mülheim a. d. Ruhr,** 13. Juni. Auf dem Walzwerk der Firma Thyssen u. Co. verunglückten gestern vier Arbeiter dadurch, daß sie durch Einatmen giftige Gase betäubt wurden. Es gelang, zwei der Leute wieder ins Leben zurückzurufen. Der Techniker Müller aus Duisburg und der Arbeiter Anton Kaldenhoff aus Broich, Vater von 7 Kindern, wurden Opfer ihres Berufes.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 14. Juni.

!! **Das Parsevalluftschiff in Bocholt.** Das Erscheinen des Parsevalluftschiffes Charlotte in Bocholt am komenden Sonntag wird für Bocholt und seine nächste und weitere Umgebung zweifellos ein bedeutsames Ereignis werden, dessen sich die Bevölkerung nicht entziehen wird. Durch eine ausgedehnte Reklame macht überdies der Ausschuß noch besondere Propaganda dafür. Er hat ein auffälliges Plakat anfertigen lassen (entworfen, geschnitten und gedruckt von J. u. A. Temming, Bocholt) das weitverbreitet, bis weit nach Holland hinein, bis nach Anholt, Rees und Wesel für Sonntag die Bewohner der ganzen Umgebung nach Bocholt führen soll. Auf dem Landungsplatz, dem Rennplatz, auf dem Königsesch werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um die großen Menschenmengen, die zweifellos kommen werden umsichtig und praktisch unterzubringen. Zu diesem Zwecke wird auch eine weitausgreifende Absperrung des Landungsgeländes vorgenommen. Wir verweisen dazu auf die in heutiger Nummer enthaltene diesbezügliche polizeiliche Bekanntmachung. Die weite Absperrung ist andererseits auch notwendig, um den vielen Zaungästen, die sich sonst einzustellen pflegen, vorzubeugen und die ganze Bevölkerung zu dem Landungsplatz selbst zu bringen, wo man in aller Ruhe und klar und deutlich das Luftschiff beobachten kann. Zudem sind die Preise ja auch nicht zu hoch bemessen, sodaß sich jeder je nach seinen Kräften das Vergnügen leisten kann, das Luftschiff aus nächster Nähe zu besehen. Man wird wie gestern auch schon gesagt, gut tun, sich schon Karten im Vorverkauf zu beschaffen — sie sind in allen Zigarrengeschäften, die Schülerkarten jedoch nur auf der Polizei im Rathaus, zu haben — da am Sonntag an den Kassen sicher ein starkes Gedränge entsteht und auch die Karten da 25 Pf. Aufschlag erfahren. Auf dem Landungsplatz ist Konzert und Restauration, so daß auch nach dieser Richtung für Unterhaltung gesorgt ist. Verboten ist — **darauf sei schon jetzt aufmerksam gemacht — strengstens, und unter allen Umständen das Rauchen.** Der Vertrag mit der Gesellschaft besagt hierzu, daß das Luftschiff sogar nicht zu landen braucht, wenn festgestellt wird, daß auf dem Landungsplatz geraucht wird. Das ist auch erklärlich, da durch eine brennende Zigarre leicht eine Explosion, ja eine Zerstörung des Luftschiffes verursacht werden kann. Die Vorbereitungen für eine glatte Abwickelung des großen Ereignisses sind in besten Händen; man wird daher sich für Sonntag der sichersten Erwartungen hingeben dürfen. Die Wettervorhersagen lauten für die nächsten Tage überdies günstig. Es wird also wirklich ernst! Eine größere Photographie des Luftschiffes Charlotte ist übrigens im Schaufenster des Geschäftes des Herrn Biergans-Osterstraße ausgestellt.

:: **Hundeausstellung in Bocholt.** Der Verein der Hundefreunde für Westmünsterland hat mit seiner ersten Veranstaltung einen **außerordentlichen Erfolg** zu verzeichnen. Die Meldungen sind so zahlreich eingegangen, daß schließlich Zurückweisungen erfolgen mußten, weil es an hinreichendem Platz mangelte. Besonder groß ist die Zahl der Jagdhunde. Während beispielsweise auf der vorigjährigen großen Düsseldorfer Ausstellung 25 Deutsch-Langhaar und 34 Kurzhaar zur Schau gestellt waren, beträgt die Zahl der ersteren in Bocholt 68, die der Kurzhaarigen 40; für Pudel kann der Verein auch d. Bergleich mit Düsseldorf bestehen. Aus Hamburg kommt eine Dame mit 12 erstklassigen Teckeln herüber, unter denen der „Zwerg Perkeo" bis jetzt bereits 75 erste und Ehrenpreise erhalten hat. Besonders beteiligt sich an der Beschickung auch der hohe Adel, wie Frhr. von Beverförde, Frhr. von Wendt, Frhr. v. Schorlemer, Frhr. v. Heereman und andere, deren Meuten von den hohen Herrschaften persönlich eingeliefert werden. Bernhardiner, Doggen sind in ganz hervorragenden Exemplaren vertreten. Es wird wohl kaum ein Bocholter versäumen, diese interessante Schaustellung zu besuchen, und die Fremden kommen umsomehr auf ihre Kosten, als ihnen durch Schau- und Passagierflüge des Luftschiffes Charlotte noch etwas besonderes geboten wird. — Die Firma Spratts Patent Berlin, welche die Fütterung der Hunde übernommen hat und die Käfige liefert, hat mit dem Aufbau derselben gestern morgen begonnen. Der Verein versammelt auf heute ,Freitag, abend seine Mitglieder im Schützenhause, um Einrichtungen und Maßnahmen zu besprechen, die sich auf die Ausstellung beziehen. An Prämien stehen dem Verein außer den zahlreichen Ehrenpreisen, unter denen jener des Protektors Grafen Landsberg-Velen als besonders wertvoll hervorgehoben wird, ca. 4000 ℳ in Baar zur Verfügung.

„ **Lange Roggenhalme.** Dem erstgemeldeten langen Roggenhalme ist gestern ein zweiter, noch längerer gefolgt. Dieser mißt 2,52 und ist auf einem Roggenfelde des Landwirts B. Schmäink in Crommert gewachsen.

?—? **Königlich Preußische Klassenloterie.** Die Erneuerung der Lose 1. Klasse 227 Lotterie kann unter Vorlegung der Vorklassenlose bewirkt werden und muß bis zum 20 ds. Monats vorgenommen sein.

:= **Saisontheater in Bocholt.** Heute abend steht dem theaterliebenden Publikum ein wahrer Kunstgenuß in Aussicht. Monika Hardt ist ein Schauspiel, von großer dramatischer Wirkung, die Handlung eine so richtig dem Leben abgelauschte, die Personen sind scharf und naturwahr gezeichnet. Monika Hardt hat an den größeren Bühnen nur stets Erfolge errungen und eine überaus nachhaltige Wirkung erzielt. Wer sich an einem schönen Schauspiel erfreuen will, versäume den Besuch der heutigen Vorstellung nicht. — Sonntag gelangt das vortreffliche Volksstück: Die Else vom Erlenhof zur Aufführung.

:,: **Eine brave Tat eines Soldaten.** Am Mittwoch nachmittag stürzte beim Hemdener Weg ein etwa 3 Jahre altes Kind aus einem Sportwagen und zog sich dabei eine schwere klaffende, stark blutende Wunde an der Stirn zu. Die Mutter war über den Vorfall dermaßen erschrocken und bestürzt daß sie vor Aufregung kaum mehr gehen konnte und doch wollte und mußte sie so rasch als möglich zum Arzt. Da kam der Musketier G., der sich hier in Urlaub befindet, zu Rad vorbei, sprang ab und erbot sich bereitwilligst, das Kind schnellstens zum Arzt zu bringen. Dankbar wurde das Anerbieten angenommen und so nahm der Soldat das Kind mit auf das Rad und fuhr damit schleunigst zum Arzt wo dem Kinde die dringend notwendige ärztliche Hülfe zu teil wurde. Ehre dem wackeren Soldaten!

„ **Eine recht empfindliche, aber auch wohlverdiente Strafe** erhielten bei der gestrigen Schöffengerichtssitzung der Fabrikarbeiter Adolf P. und der jetzige Fürsorgezögling B. für die Ausschreitungen, die sie am Fastnachtsmontag dieses Jahres auf dem Petersfeld begangen haben. Die beiden haben bekanntlich an jenem Tage ein Haus auf dem Petersfeld geradezu demoliert. P. wurde die ferhalb, sowie wegen Beleidigung und Bedrohung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft und B. wegen Sachbeschädigung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. P., der sich vor Gericht äußerst zynisch und frech benahm, wurde sofort verhaftet.

:?: **Der 34. ordentliche Westfälische Städtetag** findet am Freitag den 5. und Samstag den 6. Juli in Witten statt. Die Tagesordnung für den ersten Tag umfaßt den Geschäftsbericht, die Besprechung der Erfahrungen über die Maßregeln gegen die Teurung in den westfälischen Städten, einen Vortrag des Herrn Prof. Kamp-Bonn über den gemeinnützigen öffentlichen Milchausschank in den Städten und die Besprechung des Antrages des Grafen Spee über die Verwertung land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke bei der Veranlagung der Grundwertsteuer. Für den zweiten Tag sind vorgesehen Vorträge über Abwässerreinigung, über die Reichsversicherungsordnung, über Erfahrungen der Städte hinsichtlich der Reform des höheren Mädchenschulwesens sowie die Wahl des Vorstandes und die Wahl des Ortes für den nächstjährigen Städtetag.

* * *

-v- **Dingden,** 12. Juni. Der Spar- und Darlehnskassenverein feierte heute das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Diesem ging eine Generalversammlung voraus. Den Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1911 erstattete der Vereinsvorsteher, ferner wurde über die Annahme eines neuen Statuts beraten und die Versammlung beschloß, das von Hrn. Oberrevisor Kaltenhäuser in Münster vorgeschlagene Statut einzuführen. Die Jahresumsatzrechnung weist an Gesamtaktiva 625 284,89 ℳ an Gesamtpassiva 603 045,64 ℳ auf, der Reingewinn beträgt 22 239,35 ℳ. Sodann wurde von einem Vorstandsmitgliede über Heimsparkassen referiert, die eine der vielen segensreichen Einrichtungen der Spar- und Darlehnskassen sind. Die Büchsen werden gratis an die Mitglieder abgegeben gegen ein Pfand von 3 ℳ, welches bei Rückgabe der Büchse zurückerstattet wird. Referent bittet, diese Heimsparkassen doch recht zahlreich einzuführen, da sie geeignet sind, den Sparsinn der Kinder anzuregen und so erzieherisch zu wirken. Nachdem noch dem Rendanten Entlastung erteilt worden war, wurde in die eigentliche Feier eingetreten. Fräulein Schlüter trug einen schwungvollen Prolog vor, der die Vorteile und Einrichtungen der Kasse schilderte. Sodann hielt Herr Hülsmann eine kurze Begrüßungsansprache, in welcher er alle willkommen hieß. Er spricht die Hoffnung aus, daß der heutige Tag allen ein Freudentag sein möge und schloß mit der Parole: Auf zum Festkaffee. Hierauf ergriff Herr Kaplan Albers das Wort und überbrachte dem Verein im Namen des Herrn Pfarrers Baurichter, der leider durch Amtspflichten verhindert war, vom Beginn ab an der Feier teilzunehmen, die herzlichsten Glückwünsche. Er verglich die Spar- und Darlehnskasse mit einer großen Familie und die heutige Feier mit der silbernen Hochzeit. Wie an diesem Tage die Kinder und Enkel glückwünschend kommen, so seien sie auch heute bei „Vater Spar" und „Mutter Darlehn" erschienen, um die Glückwünsche darzubringen. Von den Gründern weilen leider nur noch die Herren Wiesmann und Föcking unter uns. Der Redner schloß sodann mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Jubilare. Herr Oberrevisor Kaltenhäuser vom Verbande der ländlichen Genossenschaften hielt sodann die Festrede. Die sonstigen Zusammenkünfte der Spar- und Darlehnskassenvereine seien immer der ernsten Arbeit gewidmet, der heutige Tag mache eine Ausnahme, aber auch mit Recht, denn der Verein habe in den 25 Jahren seines Bestehens das erreicht, was man von ihm erhoffte. Die Spar- und Darlehnskassen sind nicht dazu da, große Dividenden zu verteilen, sondern dazu, die ländlichen Verhältnisse zu fördern, die Schwachen zu unterstützen und die Sparsamkeit anzuregen. Redner ging dann eingehend auf die Bedeutung der Heimsparkassen ein und führte dann weiter aus, daß in den 25 Jahren ein Institut geschaffen worden sei, welches seinen Mitgliedern, der Gemeinde und dem ganzen Kreise zum Segen gereicht. Und das Zustandekommen dieses großen Unternehmens sei in erster Linie des Westfälischen Bauernverein zu verdanken, der die ländlichen Genossenschaften eingeführt hat, weiter ist es das Verdienst der 59 Mitglieder, die zuerst dem Verein beitraten. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich der Verein auch fernerhin entwickeln möge und schloß mit einem Hoch auf den Verein und seine Gründer. Drauf ergriff Herr Amtmann Lehmeyer das Wort und stellte den Antrag, am heutigen Tage, der alle fröhlich vereine, auch der Männer zu gedenken, die bemüht sind, das Ansehen und die Wehrkraft des deutschen Reiches zu fördern, das sind unsere deutschen Flieger. Redner schlug vor, für die unter dem Vorsitze des Prinzen Heinrich von Preußen stehende Nationalflugspende zu sammeln und man hatte den schönen Erfolg, daß in wenigen Augenblicken 39,64 ℳ gesammelt wurden. Herr Hülsmann toastete noch auf den Zentralverband ländlicher Genossenschaften u. besonders auf seinen Vertreter, Herrn Oberrevisor Kaltenhäuser. Die Feier nahm dann bei Konzert, gemeinschaftlichen Gesängen, usw. ihren Fortgang, bis um 8 Uhr die Jugend beim fröhlichen Tänzchen zu ihrem Rechte kam. Besonders hervorgehoben zu werden verdient noch das Tafelkonzert, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 57. Infanterieregiments Herzog Ferdinand von Braunschweig aus Wesel unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters R. Weyler und die gute Bewirtung im Festlokale des Herrn Meteling, die allseitig anerkannt wurde. Auch die Bewohner des Ortes hatten ihrem Interesse an der Feier durch Beflaggen der Häuser Ausdruck gegeben. Der Verein hatte auch eine hübsche kleine Festschrift (hergestellt bei der Firma J. u. A. Temming-Bocholt) erscheinen lassen, die das Programm, gemeinsame Lieder, eine Übersicht über die Entwicklung des Vereins u. v. a. enthielt. Die Feier nahm einen gediegenen harmonischen Verlauf und man kann ruhig behaupten, daß nicht eine der vielen Erwartungen enttäuscht worden ist. Zum Schluß entbieten auch wir dem Verein unseren Glückwunsch, möge er weiter wachsen, blühen und gedeihen, damit sich an den silbernen auch der goldene Ehrenkranz reiht. Das walte Gott.

* Borken, 14. Juni.

s **Münsterländischer Flugtag in Borken.** Ein grandioses Schauspiel wird sich uns Münsterländern am 29. und 30. Juni in Borken bieten: **Drei Flugmaschinen verschiedener Typs werden in den Lüften kreisen.** Unter ganz bedeutenden finanziellen Opfern ist es endgültig gelungen, den Ottoschen Doppeldecker (Führer Ing. Schlatter) zum Starten zu veranlassen. Dieser Doppeldecker hat u. a. im vorigen Herbst die sächsischen Manöver, mit dem Leutnant Mackensen als Beobachter und Jos. Schlatter am Steuer, glänzende Proben seiner Leistungsfähigkeit und Kriegsbrauchbarkeit abgelegt. In den nächsten Tagen werden wir eine Beschreibung und Erklärung der hier verpflichteten Flugmaschinen bringen, besonders des gewaltigen und doch eleganten Doppeldeckers, der u. a. mit einem 100pferdigen Argus-Motor ausgerüstet ist. Ebenso werden Photographien der Flugmaschinen in den Schaufenstern ausgestellt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Freudiges Ereignis im deutschen Kaiserhause.

* **Potsdam, 13. Juni. Prinzessin August Wilhelm sieht einem freudigen Ereignis entgegen. Die Ehe des Prinzen August Wilhelm war bisher kinderlos.**

Der Hauptmann von Köpenick.

w **London, 13. Juni. (Telegr.) Die Annahme, nach der vor 5 Tagen in einem hiesigen Hospital der „Hauptmann von Köpenick", Wilhelm Voigt, gestorben sei, bewahrheitet sich nicht. Wie das Wolff-Bureau erfährt, soll sich Voigt in Luxemburg aufhalten. Von anderer Seite wird gemeldet daß derselbe in Lansha in Thüringen eingetroffen sei.**

Wahlmännerwahlen.

w **Trier, 13. Juni. (Telegr.) Bei den heute hier vorgenommenen Wahlmännerwahlen zu der demnächst stattfindenden Landtagsersatzwahl wurden 77 Wahlmänner gewählt, die fast ausnahmslos dem Zentrum angehören. Im Bezirk Trier-Stadt wurden 2 Liberale gewählt.**

Wegen Straßenraub verurteilt.

w **Potsdam, 13. Juni. (Telegr.) Von dem Potsdamer Schwurgericht wurden heute wegen Straßenraubes begangen an Potsdamer und Berliner Damen, die Angeklagten Maurer Alexander Schlemm zu 8 Jahren Zuchthaus und Installateur Paul Boelkel zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.**

Abnahme des Streiks.

w **London, 13. Juni. (Telegr.) Vom Streik der Hafenarbeiter wird gemeldet, daß derselbe ganz erheblich abgeflaut habe. Heute stellten sich wieder 9059 Personen zur Arbeit. Wie von der Hafenbehörde bekannt gegeben wird, ist die Arbeit auf 1013 Schiffen wieder aufgenommen.**

Ausschreitungen.

w **Dublin, 13. Juni. (Telegr.) Irische Anhänger des Frauenstimmrechts griffen mehrere öffentliche Gebäude an und demolierten dieselben. Auch verübten die Exzedenten sonstige grobe Ausschreitungen, 8 Personen wurden verhaftet.**

Eine Stadt vernichtet.

* **Newyork, 13. Juni. Die Stadt Buffalo im Staate Wyoming, die in einer engen Schlucht liegt, ist durch einen Wolkenbruch vollständig vernichtet worden. Von 2600 Einwohnern konnte der größte Teil flüchten. In Georgia und Süd-Carolina wurden heftige Erdstöße wahrgenommen. Die Häuser schwankten. Unter der Bevölkerung herrscht die größte Aufregung.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Kavon-Seife

ganz ohne Soda!!

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Stück 20 Pf.

Die Reinigungswirkung ist **einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche** wird mit Kavon-Seife bei spielend leichter Arbeit **wie neu.** Empfindliche Stoffe wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen usw. bleiben vollständig unverändert. **Kein Einlaufen! Kein Farbenverblassen!** Dabei billig: Bei richtiger Anwendung braucht man von Kavon-Seife **halb so viel** Seife wie sonst.

Die Kavon-Seife ist nach Zusammensetzung und Waschkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.

Zurück!
Dr. Schmücker
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten.
Gelsenkirchen, Neustr. 13.

Ziehung am 26. und 27. Juni.
Grosse
Frankfurter Lotterie
zu Gunsten des Vereins für Luftschiffahrt.
4492 Gewinne im Werte von Mk.
Hauptgewinne
100 000
50 000
10 000
5 000
Frankfurter Lose 3 Mk.; Porto u. Liste extra 30 Pfg. versenden die General-Debits
Ferd. Schäfer
Düsseldorf, Königsallee 52.
Louis Hederich
Frankfurt a. M. Fahrgasse 148.
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften u. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Ein tüchtiges, jüngeres
Mädchen
für Vormittags gesucht.
Näheres
Grabenstr. 21.

Tüchtiger, junger
Kaufmann
für Kontorarbeiten aller Art sofort gesucht. Angebote schriftlich erbeten.
H. Friedr. Flender & Co.

Tüchtige
Maurer
werden noch eingestellt bei
Ant. V. Hülskamp.
Bocholt.

Ein tüchtiger
Selfaktormeister
für Herstellung grober Nummern gesucht von
Henn & Trieb, Duisburg.

Gesucht wird 1. ein tüchtiger
Zylindermacher,
2. ein erfahrener
Kratzenschleifer
zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn.
Henn & Trieb, Duisburg.

Nach auswärts wird ein tüchtiger
Kettenscherer
für Sektionalmaschinen und ein geübter
Andreher
gegen hohen Lohn gesucht.
Offerten unter F. H. an die Exp. d. Bl.

Weber
gesucht
auf 4 schmale Stühle und feinfädige Ware gegen dauernde Beschäftigung und guten Lohn.
Zu melden bei Meister **Dalk**, Karolingerstraße 350/6.

WEBER
für breite und schmale Stühle gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Kräftiger, schulfreier
Knabe
als Hausbursche gesucht.
S. B. Löwenstein.

Bocholt i. W., 16. Juni 1912:
Flug des lenkbaren Luftschiffes Charlotte nach Bocholt.
Landung auf dem Rennplatz. Schleifenfahrten über Bocholt. Rückfahrt nach Wanne.
Internationale Hundeausstellung im Schützenhause.
Programm.

Samstag abend 9 Uhr im Hotel Steiner Ausgabe der auf Grund der Anteilscheine erworbenen Fahrscheine für die Fernfahrt.
Sonntag: Morgens 8 Uhr Eröffnung der Hunde-Ausstellung.
10¼ Uhr Vorführung der Hunde und Prämierung.
12 Uhr Konzert auf dem Marktplatze.
Ausgabe der Fahrscheine für die Schleifenfahrt im Hotel Steiner.
Nachmittags: Besuch der Hundeausstellung im Schützenhof.
Abends 6 Uhr: Landung des Luftschiffes.
Schleifenfahrten über Bocholt.
Abends 8 Uhr: Rückfahrt nach Wanne.

Es werden Anteilscheine für die Fahrt ausgegeben à 10 M. und 5 M. auf dem Verwaltungsgebäude, Zimmer 4.
Für den Landungsplatz werden Karten ausgegeben:
Tribünenplatz 3,00 M., I. Platz 1,00 M.,
Startplatz 1,50 „ II. Platz 0,50 „
Wagenplatz für jede Person 1,50 M., mindestens 4,50 M.
Schülerkarten für 10 Pf. und mit Berechtigung für den Startplatz 75 Pf.
An der Kasse wird auf alle Karten ein Aufschlag von 25 Pf. erhoben.
Vorverkaufszeit bis Sonntag 2 Uhr.
Karten im Vorverkauf sind in folgenden Zigarrengeschäften zu haben: Wwe. Wieschhölter Inh. Theod. Overhage, Johann Bothe, Anton Marx, Wilh. Benning, Johann Lennartz, Gebr. Moonen, Paul Grimm, Wiethold, Blomesath, Franz Sonntag, Waisenhausstr

Hundeausstellung.
Karten für den Nachmittagsbesuch in den meisten Wirtschaften u. Zigarrenhandlungen zu ermäßigten Preisen erhältlich. Für den Vormittagsbesuch nur bei Wwe. Wieschhölter, Joh. Bothe und Wilh. Benning, Paul Grimm.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 16. Juni cr. nachmittags wird der Parseval-Luftkreuzer „Charlotte" auf dem Rennplatz beim Königsesch landen und von dort mehrere Fahrten unternehmen.
Zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden am Sonntag, den 16. Juni in der Zeit von 4—8 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt:
1. die Industriestraße von der Ewaldstraße zum Königsmühlenweg,
2. die Franzstr. von der Jägerstr. bis zum Königsmühlenweg,
3. der Königsmühlenweg, von der Bogenstr. bis zur Aabrücke an der Königsmühle,
4. die Biemenhorster Chaussee, vom Königsmühlenweg bis zu dem ca. 230 Meter vom Rennplatz (südlich) entfernten Feldweg, sowie dieser Feldweg selbst.
5. die Rheinstr. von den letzten Häusern der Bogenstr. an bis zur Biem enhorster Chaussee
6. der Feldweg in Verlängerung der Rheinstr. südlich des Rennplatzes,
7. der Feldweg an der Ostseite des Rennplatzes am Pleystrang entlang,
8. der Feldweg von der Franzstr. zur Industriestr.
9. der Feldweg von der Bogenstr. zur Biemenhorster Chaussee.

Auch das zwischen den genannten Straßen liegende Gelände ist für den öffentlichen Verkehr in der angegebenen Zeit gesperrt.
Die städtische Badeanstalt ist am Sonntag, den 16. Juni von 3 Uhr nachmittags ab geschlossen.
Bocholt, den 13. Juni 1912.
Die Orts-Polizeibehörde.

Eine schöne, fast neue
Singer-Nähmaschine
zu verkaufen.
Werther Chaussee 52

Steckrüben- und Runkelrübenpflanzen
haben bei
Heinr. Koopmann,
Hochfeld 124 b.

Heute nachmittag
beginnt der Verkauf der bereits angekündigten
großen Posten Schuhwaren.

Zunächst sei erwähnt folgendes Aufsehen erregende Angebot:

Ein Riesenposten **Prima Rindbox-Knaben- und Mädchenstiefel** Größe 27 bis 30 zu **3,50 Mk.**
Größe 31 bis 34 zu **3,90 Mk.**

Ein großer Posten **extra Prima Rindbox-Knaben- und Mädchenstiefel** Größe 27 bis 30 zu **4,20 Mk.**
Größe 31 bis 35 zu **4,90 Mk.**

Ein Posten **derber Knaben- und Mädchenstiefel,** sehr solide

Größe:	22—24	25—26	27—30	31—35
Mark:	1,90	2,50	2,90	3,75

Ein Posten **hochelegenter Damen-Halbschuhe** mit Lackkappe, alle durcheinander zu **4,75 Mk.**
Ein Posten **hochelegante Damenstiefel** mit Lackkappe, vornehme Ausführung, durcheinander zu **4,75 Mk.**
Ein Posten **Damenstiefel** mit Lackkappe, hochmoderne amerikanische Form zu **6,50 Mk.**
Ein Posten **hochelegante Herrenstiefel** mit Lackkappe, und Derbyschnitt, durcheinander zu **5,90 Mk.**
Ein Posten **Herrenstiefel,** die einen reellen Wert von 9 bis 10 Mk. haben, durcheinander zu **6,90 Mk.**
Ein Posten **derber Herrenschuhe** zu **3,90 Mk.**

Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! **60 Paar Damen-Lederspangen-Schuhe** Größe 37—42 zu **1,90 Mk.**

Ein großer Posten **Sandalen**

Größe:	22—29	30—35	36—41	42—46
Mark:	1,80	2,20	2,50	2,90

Ein Riesenposten **braune Leder-Pantoffeln,** Größe 37 bis 42 durcheinander zu **1,30 Mk.**
Ein großer Posten **Damen-Hausschuhe,** Größe 37 bis 42 zu **98 Pf.**
Ein großer Posten **schwarze Damenpantoffeln,** aus imitiertem Leder, sehr solide, zu **1,30 Mk.**

Sämtliche Artikel und noch viele mehr sind in meinen Schaufenstern mit Preisangabe ausgestellt.

Schuhhaus
Gustav Gompertz,
Neustrasse 11.

Gesichts-ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15 % ig) u. 1,50 M. (35 % ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 75 Pf. u. 2 M.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Peter Rolf,** Nordstr. 4

Großbrauerei in Dortmund
in feinsten erstklassigen Bieren sucht zur Einführung ihres Produktes geeigneten
Vertreter
unter günstigen Bedingungen.
Gefl. Angebote unter A. B. 493 an die Annoncen Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G. in Dortmund.

Heugras
hinter unserer Fabrik zu verkaufen.
Stern & Löwenstein.

Eine gut erhaltene, fast neue
Bettstelle,
weil überzählig, billig abzugeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Vermischtes.

:: **Lebens- und Bauernregeln vom Juni.** In einer uralten Chronik lesen wir darüber: „In diesem Monat zeitiget das meiste Getreid, und endet der Frühling, der Sommer aber nimmt den Anfang. Milch, Schmetten, frische Butter, Eier, Salat, grün und weißer Kohl, dienet zur Gesundheit; geräuchert Fleisch, Fisch, Kreen, Senf und Erbsen verursachen, in diesem Monat genossen, Flechten und Flecken in dem Leib." „Im Abnehmen des Mondes läßt man Dung auf die Felder führen und gleich einackern; wer diese Arbeit in diesem Monat verrichtet, erkennet hundertfältigen Nutzen". Regnen soll es noch viel im Juni, denn es heißt: „Vor Johanni bitt um Regen, nachher kommt er ungelegen." „Regnets St. Medarditag, regnets 40 Tage nach." „Wenn kalt und naß der Juni war, verdarb er meist das ganze Jahr." „Regnets an St. Barnabas, regnets [illegible] bis ins Faß." „St. Vieth bringt die Fliegen mit. Bis an den Johannistag man keine Gerste loben mag." Inwieweit diese letzteren Regeln zutreffen wird man der Witterung überlassen müssen, aber sicher zutreffend ist jene Regel, mit der wir die kleine Blütenlese schließen wollen: „Nordwind im Juni weht das Korn in das Land." Die Wahrheit dieses Spruches haben wir ja im vorigen Jahre erfahren, als die Getreideernte trotz der Trockenheit leidlich, ja stellenweise sehr gut war. Nur gar zu anhaltend wünschen wir uns den Nordwind nicht wieder, denn er ist der fatale Bringer von Trockenheit, weshalb alles andere unter seiner Herrschaft nicht gedeiht. Wechselnde Witterung würde aller Welt im Juni erwünscht sein.

:: **Lange Tage, helle Nächte.** Man möchte beinahe sagen, unversehends sind wir in die schönste Zeit des Jahres hineingekommen. Die Zeit schreitet nämlich schnell vorwärts für jeden, der im Getriebe des Lebens steht, Tag und Tag, Woche für Woche reihen sich aneinander, ohne daß mans richtig gewahr wird und dann auf einmal, wenn man sich sozusagen einmal auf sich selbst und auf die Zeit besinnt, ist mit der letzteren eine große Veränderung vorgegangen. Angenehm, äußerst angenehm ist es jetzt auf jeden Fall. Richtige finstere Nacht wird es jetzt eine Zeitlang gar nicht, infolge der großen Sonnennähe; je höher hinauf nach dem Norden, um so heller werden die Nächte. Das ist die Zeit, wo noch lange nach Feierabend draußen am Anger Gesänge erschallen, denn da mit dem Mai auch die kalten Nächte vorüber sind, kann man draußen in leichter Kleidung sich ergehen, sich auf den Rasen oder auch im Garten setzen und den Abend genießen. Frohe Menschen gibt es um diese Zeit überall, und wo in einer Ortschaft noch eine von den traditionellen alten Linden steht, wird vielleicht auch noch ein Tänzchen improvisiert, wozu die Takte mit irgend einem Musikinstrument gespielt werden. Das ist die Zeit, wo man jede Stunde, jede Viertelstunde benutzen soll zum Aufenthalt im Freien, denn rasch, leider zu rasch, werden diese schönen Tage, die Tage der blühenden Rosen und der blühenden Linden wieder vorbei sein.

„ **Wenn der Hollunder blüht** heißt es in dem bekanten Liede. Jetzt ist die Zeit, wo der Hollunderstrauch wieder seine Blüten entfaltet hat. Nicht immer erfährt er die Wertschätzung, die er verdient. Seine Blüten und Früchte kann man genießen und gut zubereitet finden sie immer Liebhaber. Vorzüglich ist zum Beispiel der Hollunderfekt, wenn auch diese Bezeichnung schon manches ungläubige Lächeln hervorrufen mag. Doch siehe, er schäumt und mussiert und er kann es hier in mit dem berühmten „Henkell trocken" aufnehmen. Die Zubereitung ist äußerst einfach: 25 Blütendolden werden in einem großen Glasgefäß mit 7 Liter Wasser, 2 Pfund Zucker, einer in Scheiben geschnittenen Zitrone und einem halben Liter Essig angesetzt. Diese Mischung läßt man 24 Stunden in der Sonne stehen, filtriert sie und läßt sie wieder 8 Tage unberührt stehen. Die Zitronenschnitzel kann man auch erst nach Ablauf dieses Termins entfernen. In Flaschen gefüllt und kühl aufbewahrt, hält sich der Sekt lange Zeit und wird bei warmer Witterung von Groß und Klein gern genossen.

— **Vom sächsischen Kasernenhof.** Korporal: „Was sind Sie im Beruf?" — Reservist: „Pyrotechniker." — Korporal: „Sagen Sie doch Kgnzlist."

— **Erkenne dich selbst.** Professor: „Müller, wenn Sie mit so plumpen Betrugsversuchen Erfolg haben wollen, so müssen Sie sich schon einen ausstuchen, der dümmer ist als ich, und den werden Sie schwerlich finden."

Warenhaus Weyl's

bieten
besonders günstige Kaufgelegenheit!

Sommer-Tage

Damen-Blusen, weiß 10.00, 7.00, 4.50, 2.95, 1.95 M., 95 und 70 Pf.	**Damen-Hemd,** Vorderschluß 1.95, 1.50, 1.30 M., 95 Pf.	**Mädchen-Kleider** 45 – 60 cm lang in Flanell und Kattun . . . 95 Pf. in Flanell u. Mousseline 1.95, 1.50 M. in reiner Wolle . . 1.95, 2.25 M. in karriert. Kleiderstoffen 3.75, 3.25 M.	**Knaben-Waschblusen** 1.95 M., 95, 48 Pf.
Untertaillen 1.60, 1.20 M., 95, 48 und 35 Pf.	**Damen-Hemd,** Schulterschluß 1.95, 1.40, 1.20 M., 95 Pf.		**Knaben-Waschanzüge** 7.75, 3.50, 1.60 M.
Korsettschoner 50, 30, 22 und 20 Pf.	**Damen-Hemd,** Reform 2.50, 1.95, 1.35, 1.25 M.	**Russen-Kittel** 45—55 cm lang mit modernen Faltenansatz 1.35, 1.20 M. 95, 75, 68 Pf.	**Kinder-Strümpfe,** reine Wolle 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 32, 35, 42, 50, 58, 65, 73, 80, 88, 95 Pf.
Waschröcke 3.20, 2.60, 2.10, 1.40 M. und 95 Pf.	**Damen-Beinkleider,** weiß Köper, Madapolame 2.20, 1.70, 1.20 M, 95 Pf.	**Mädchen-Schürzen,** Siamosen 45—75 cm lang 95 Pf. 45—85 cm lang 1.30 M.	**Damen-Strümpfe,** reine Wolle 1.65, 1.40, 1.25 M., 95 Pf.
Stickereiröcke, weiß 7.75, 5.00, 3.50, 2.60, 1.95 M.	**Damen-Nachtjacken** 2.50, 1.95, 1,40 M., 98 Pf.	**Mädchen-Hemde,** Reform Unterpreisposten von 45 Pf. an.	**Kleider- und Blusenstoffe** Unterpreisposten 1.95, 1.45 M. 95 Pf.
Festons, 4.10 bis 4.50 Met. per Stück 2.90, 1.70, 1,25 M., 95, 75, 45 Pf.	**Damen-Schürzen** 2.50, 1.95, 1.45 M. 95 Pf.	**Knabenhemd,** weiß Hemdentuch von 55 Pf. an.	**Kattune** . . . . 39, 24, 21 Pf. **Sportleinen** . 65, 50, 39 Pf. **dito mit Bordüre** 93, 72, 54 Pf.
Kissenbezüge, weiß 1.70, 1.35, 1.10 M., 95, 85, 48 Pf.	**Bettücher mit Hohlsaum** 4.50, 3.30, 2.35, 1.95 M.	**Knaben-Schürzen,** uni und gestreift 68, 50, 42, 38 Pf.	**Hemdentuch** 80 cm breit 60, 48, 42, 33, 20 Pf. 160 cm breit 1.35 M., 98, 75 Pf.
Paradekissen 3.60, 3.25, 2.40, 1.60 M.	**Tischtücher** 4.80, 2.75, 2.25, 1.60, 1.20 M., 95 Pf.	**Knaben-Spielanzüge** 1.60, 1.25 M.	**Damast,** weiß, doppelt breit 2.50, 1.65 M., 90, 75 Pf.
Ueberhandtücher 1.80, 1.30 M, 95, 85 Pf.	**Handtücher u. Küchentücher** 70, 50, 40, 30, 22, 18, 12 Pf.	**Knaben-Waschhosen** 1.80, 1.30 M., 98 Pf.	**Ungebleichter Nessel** 45, 36, 30, 24 Pf.

Reste in Flanell, Piqué, Handtuchstoff, Siamosen, Wasch- und Wollstoffen.

Bedeutend ermäßigt im Preis: **Kostüme, Frauenpaletots, englische Paletots.**

Gerichtssaal.

? **Münster,** 12. Juni. In der heutigen Strafkammersitzung wurden die W. van B. der Geschäftsführer M. und der Metzger M., alle aus Suderwick von der Anklage des Schmuggels freigesprochen. Es handelt sich um Versendung von Lebern geschlachteter Schweine ohne Transportschein. Zur Begründung des Freispruchs führte das Gericht aus, daß es in der Verordnung des Provinzial-Steuerdirektors vom 1. März 1895 ausdrücklich heiße, daß nur Fett, Speck u. ausgehauene Schweine der Transportkontrolle unterliegen, folglich sei die Versendung von Leber ohne Transportschein nicht strafbar.

? **Essen,** 12. Juni. Wiederum hatte sich die Strafkammer gestern mit einem jener Schwindler zu befassen, die es verstehen, unerfahrene Leute durch das Angebot einer gutbezahlten Stellung gegen Kaution oder Sicherheit um ihr Geld zu bringen. Angeklagt war der Agent Otto Fischbach, der Vorgänger im Geschäft des vor etlichen Monaten wegen zahlreicher Kautionsschwindeleien bestraften Josef Rustige von hier. Unter der Bezeichnung: „Detektiv-Inkasso- und Immobiliengeschäft hatte Fischbach um 1910 ein Bureau aufgemacht, nachdem er bereits in Oberhausen, Gelsenkirchen, **Bocholt,** Herne und Wanne auf gleichem Gebiete tätig gewesen war. Geldmittel besaß er nicht, deswegen suchte er Leute in Stellung zu nehmen, die ihm die nötigen Gelder brachten. Er stellte sie als Kassierer, Aquisiteure, Bureau- oder Reisebeamte an, versprach ihnen ein monatliches Gehalt von 120—150 *M* und machte vertraglich fest, daß die Anstellung von einer Kaution abhängig sei. Auf diese Weise gelangte er von April 1909 bis April 1911 in den Besitz von 3260 *M*. In 5 Fällen, wo es sich um Beträge von 2700 *M* handelte, waren die Stellensucher vorsichtig und traten vom Vertrage zurück oder zahlten nicht. Der Angeklagte, der sich in geschickter Weise selbst verteidigte, bestritt, sich des Betruges schuldig gemacht zu haben. Er habe den Leuten von vornherein gesagt, daß es sich um eine Geschäftseinlage handle, er will das Wort Kaution niemals gebraucht haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren, eine Geldstrafe von 2000 *M* und Ehrverlust auf die Dauer von 5 Jahren. Das Gericht hält dagegen den Angeklagten lediglich in 3 Fällen des Betruges und der Unterschlagung für schuldig, und verurteilt ihn, unter Freisprechung im übrigen, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

? **Geldern,** 12. Juni. Das Landgericht in Cleve hat eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung gefällt. Die hiesige evangelische Kirche stößt an einen städtischen Schulplatz, der für den Turnunterricht und die neuerdings von der Aufsichtsbehörde angeordneten Turnspiele benutzt wird. Während des Turnunterrichts flog nun der Schleuderball eines Schülers in ein Kirchenfenster und beschädigte es. Die Stadt Geldern, die als Trägerin der Volksschullasten für den Schaden haftbar gemacht werden sollte, weigerte sich, die Haftung zu leisten, worauf die evangelische Gemeinde als Eigentümerin der Kirche den Klageweg beschritt. Das Amtsgericht Geldern verurteilte die Stadt zur Zahlung. Auf die Berufung der Beklagten wies das Landgericht Kleve in letzter Instanz die Klage der Gemeinde ab, indem es sich auf den Standpunkt stellte, daß nicht die Stadt sondern derjenige, der die Turnspiele auf dem Platze angeordnet hat, in diesem Falle also der Fiskus für den beim Unterricht verursachten Schaden aufzukommen habe. Während nach der bisherigen Praxis die Regierung als Schulaufsichtsbehörde die Anordnungen zu treffen hatte, die Gemeinden aber die Lasten zu tragen hatten, ist durch diese Entscheidung, die inzwischen rechtskräftig geworden ist, der frühere Grundsatz verlassen und der Staat für die Folgen seiner Anordnungen unter Umständen auch geldlich für haftbar erklärt.

? **M.-Gladbach,** 12. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Weber Bernhard Wintels wegen Raubes zu drei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte war in den Karnevalstagen dieses Jahres in Windberg in einen Laden eingedrungen, hatte die Verkäuferin an der Kehle gewürgt und dann die Ladenkasse beraubt. Seine Verhaftung konnte schon am Tage danach in Düsseldorf erfolgen, da er am Tatort einen Gepäckschein zurückgelassen hatte.

Aus aller Welt.

— **Wien,** 13. Juni. Das Wiener Tageblatt meldet aus Krakau, daß der Blitz in die Kapelle des Dorfes Krzywaczko in der Nähe von Krakau während des Gottesdienstes einschlug. Vier Personen wurden getötet, sechs schwer und 12 leicht verletzt.

— **Wien,** 12. Juni. Die Neue Freie Presse meldet aus Semlin: Auf das hiesige Militär-Pulvermagazin ist in der heutigen Nacht ein Überfall gemacht worden, der jedoch infolge der Wachsamkeit des Wachtpostens abgeschlagen wurde. In der Dunkelheit näherten sich fünf bis sechs Leute dem Magazin und gaben als der Posten sie anrief, mehrere Revolverschüsse gegen das Magazin ab. Auf die Schüsse hin trat sofort die ganze Wache unter Gewehr und suchte das umliegende Gelände ab, di Täter hatten sich jedoch schon geflüchtet. Der Posten war unverletzt geblieben. Man glaubt hier daß der Versuch gemacht werden sollte, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen. Ob irgendwelcher Zusammenhang zwischen den Vorfällen in Wiener Neustadt und Semlin besteht, ist noch nicht klar.

— **Wien,** 12. Juni. Nach der Vernehmung der beiden überlebenden Zeugen der ersten Wöllersdorfer Pulverexplosion muß nun auch die Militärverwaltung zugeben, daß die Explosion durch das Automobil verursacht worden ist.

— **Newyork,** 13. Juni. Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Dalton sind drei Personen getötet und 70 verletzt worden. — In der ersten Meldung, die wir gestern gebracht haben, war von 150 Toten die Rede.

— **Argenteuil,** 12. Juni. Als Polizeibeamte gestern in einen Streit von Arbeitern eingriffen, wurde ein Beamter von Revolverschüssen getötet, ein anderer schwer verletzt. Am Orte des Streites wurde die Leiche eines bereits vor der Ankunft der Beamten getöteten Arbeiters aufgefunden. Der Urheber der Mordtaten, der Erdarbeiter Brosard, wurde heute früh verhaftet.

Der Vulkanausbruch in Alaska.

— **Newyork,** 12. Juni. Aus Seward in Alaska berichten Fischerboote: Der Ausbruch des Vulkans Katmai hat sieben Fischerorte zerstört; über 200 Personen sind umgekommen. In der Umgebung von Kodiak herrschte infolge des dicken Aschenregens eine 40stündige Dunkelheit. Der Pflanzenwuchs ist zerstört. (Dies ist die erste Meldung, die von Verlust an Menschenleben bei dem vulkanischen Ausbruch meldet; noch in der vorgestern wiedergegebenen Newyorker Meldung war ausdrücklich gesagt worden, daß niemand ums Leben gekommen sei).

Landwirtschaftliches.

Der Eisenbahnminister über den Ausnahmetarif für Futtermittel.

In landwirtschaftlichen Kreisen hatte man mit Rücksicht auf den entstandenen Futtermangel, den die Dürre des vorigen Jahres hervorgerufen hatte, eine weitere Beibehaltung des im Herbst 1911 in Kraft getretenen Ausnahmetarifs für Futtermittel für wünschenswert erachtet. Dementsprechend hatten die landwirtschaftlichen Interessenvertretungen durch ihre Zentralstelle bei der Eisenbahnverwaltung den Antrag gestellt, daß dieser Tarif, durch den die Frachtsätze etwa um die Hälfte ermäßigt wurden, auf die Dauer eines weiteren Vierteljahres, also bis zum 30. September verlängert werden sollte. Dieser Antrag ist nunmehr von der Eisenbahnverwaltung **abgelehnt** worden, so daß es im Interesse aller Landwirte liegt, sobald als möglich die notwendigen Futtermittel zu beschaffen, was bis zum 30. Juni geschehen müßte, da am 1. Juli d. J. die alten Tarifsätze in Kraft treten, die naturgemäß eine bedeutende Verteuerung der Beschaffungen zur Folge haben würden.

Der Wert der Milcherzeugung in Deutschland.

Nach Ermittelungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft bezifferte sich der Wert der deutschen Milcherzeugung in einem Jahr, für welches eingehende Erhebungen angestellt wurden, auf nicht weniger als 2642 Millionen *M*, während z. B. der Betrag der gesamten Ernte an Brotgetreide in demselben Jahre auf 2253 Millionen *M*, der Kartoffelernte auf 875 Millionen *M*, der Zuckerproduktion auf 418 Millionen und der Spiritusgewinnung auf 95 Millionen *M* zu berechnen war. Nach Feststellungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes beträgt der Wert der aus dem Auslande eingeführten Milch und Milcherzeugnisse 50 bis 60 Millionen, der der heimischen Milcherzeugung hinzuzurechnen ist. Nach Erhebungen über die Zusammensetzung der Ausgaben in 900 minderbemittelten Familien machen die Kosten für Milch rund 10 Prozent der Gesamtausgaben für Nahrungsmittel aus.

Soziales.

Endgültige Festsetzung der Termine für das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung.

Wie verlautet, wird der Bundesrat noch vor der Sommerpause, also im Laufe dieses Monats, Vorschläge zu einer Kaiserlichen Verordnung über das Inkrafttreten der noch nicht in Geltung gesetzten Teile der Reichsversicherungsordnung beschließen. Es handelt sich dabei nicht nur um die Termine für das Inkrafttreten der einzelnen Abschnitte des Gesetzes, sondern auch um die Bestimmung verschiedener Zeitpunkte, bis zu denen die Krankenkassen die Vorarbeiten für die Überleitung in den neuen Zustand beendet haben müssen. Die vor einigen Tagen von einer Korrespondenz gebrachten Angaben über das Inkrafttreten der Krankenversicherung sind übrigens durchaus unzutreffend. Niemals ist von einer amtlichen Stelle angenommen worden, daß die Krankenversicherung zum 1. Juli d. J. in Geltung treten könnte. Ebenso unzutreffend ist die Annahme, daß dieser Termin bis zum 1. Januar 1913 verschoben sei. Man wird vielmehr damit rechnen müssen, daß mit Rücksicht auf die außerordentlich umfangreichen Vorarbeiten, die in den größeren Bundesstaaten für die Neuordnung der Krankenversicherung zu bewältigen sind, das 2. Buch der Reichsversicherungsordnung — die Krankenversicherung — sogar erst am 1. Januar 1914 in Kraft treten wird. Die in den nächsten Wochen zu erwartende Kaiserliche Order wird hierüber Klarheit bringen. Das dritte Buch der Reichsversicherungsordnung, die Unfallversicherung, wird jedenfalls am 1. Januar 1913 in Geltung gesetzt werden.

— **Schulhumor.** In der Nähe von Görlitz läßt der Lehrer in einer Schule verschiedene Wörter aus dem Lesebuche vorlesen. Gleichzeitig läßt er sich von den Kindern den Zweck und die Bedeutung des Wortes erklären. Unter anderem kommt das Wort Ahle zur Besprechung. Der Lehrer fragt nun eines der Kinder: „Was ist die Ahle des Schuhmachers?" Das Gefragte antwortete treuherzig: „Doas is dem Schuster seine Frau."

— **Wunderbar.** Ein Student erzählte bei Tisch daß zur Herstellung der Klaviertasten jährlich mehr als tausend Elefanten nötig seien, worauf seine Tischnachbarin sagte: „Es ist großartig, wozu man die Tiere abzurichten vermag."

— **Im Bergrestaurant.** Frau: „Ich trinke dich, wonnige Frühlingsluft . . . ." — Mann: „Mir geben S' a Maß Bier, Kellner."

— **Die junge Hausfrau.** „Hast du einen anderen Lieferanten, Schatz? Der Schinken ist lange nicht so gut als der vorjährige." — „Nein, Männchen, aber vielleicht ist er von einem anderen Schwein."

— **Abwechslung.** „Dieser Roman sieht aber sehr zerlesen aus". — „Ja, das ist der Roman, den ich meinem Mädchen als Sonntagslektüre leihe". — „Wird ihr das nicht langweilig, immer dasselbe Buch zu lesen?" — „O durchaus nicht, es ist ja jeden Sonntag ein anderes Mädchen."

Handel.

Düsseldorf, 10. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb 214 Kälber 0 Bullen, 0 Kühe und Rinder, 0 Ochsen 1124 Schweine. Eingeführtes ausländisches Fleisch 88 Viertel Großvieh, 92 Kälber, 00 Schweine. Preise für 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber a. 00—00 b. 00—00, c. 00—00, d. 00—00, e 00—00. Schweine bei 20% Tara nach Lebendgewicht: a. 59—00 b. 56—00 c. 56—57 d. 56—57, e. 00—00, f 55—00 Mk. Tendenz: Kälber mittelmäßig, Schweine, vorgezeichnete Tiere höher.

Blutsalz-Ananas Schutz-Marke.
„H-Ring Haematogen"
von Adolf Hommel & Co., Hanau
bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.
Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring".

Kleines Feuilleton.

Katz' und Hund.

Wenn zwei Menschen sich nicht leiden können, dann pflegt man zu sagen, sie stehen sich wie Katz' und Hund. Dieser Vergleich ist scheinbar zutreffend, gebraucht man doch auch die Redewendung: „sie können sich nicht riechen". Da man diese Wahrnehmung bei Hund und Katze besonders häufig machen kann, so ist das Beispiel aus dem Tierreich, wenn auch nicht ganz schmeichelhaft, immerhin brauchbar, werden ja auch oft Antipathien zwischen Menschen lediglich durch den Geruchsinn hervorgerufen, und Widerwillen kann leicht in Haß ausarten, exempla docent! Ganz streng genommen, hinkt der Vergleich aber doch, denn zwischen Menschen besteht meist wohl nur eine persönliche Abneigung, während Hund und Katze sich seit abertausend Generationen feindlich gegenüberstehen und Erbfeinde bleiben werden, so lange sich die Erde um die Sonne dreht.

Da nun gerade die beiden genannten Tierarten seit Jahrtausenden Haustiere des Menschen sind, so muß man über eine sich derart dauernd gleichbleibende Feindschaft staunen, denn wenn auch zwischen Hund und Katze, die in einer Behausung aufwuchsen, gelegentlich ein besseres Verhältnis Platz greift, zu einer ausgesprochenen Freundschaft kommt es selten, fast nie aber wird sie auf die beiderseitigen Artgenossen übertragen. Geschieht dies einmal scheinbar doch, dann liegt ein anderer Grund vor, der das Rätsel löst, worüber ich ein interessantes Beispiel anführen kann. Ich glaube, daß sich die schließlich zum Haß führenden Gegensätze zwischen Hund und Katze aus Neid, respektive Eifersucht so verschärft haben, jedenfalls aber hat stets eine Erbitterung bestanden, denn auch alle Wildkatzenarten, die doch keinen Grund haben, den „in Gefangenschaft" lebenden Hund zu beneiden, hassen den Freund des Menschen, kämen sie auch zum ersten Male mit einem Kaniden in Berührung. So sucht beispielsweise eine angeschossene Wildkatze ihr Heil in der Regel in der Flucht, während sie wie eine Furie angreift, sobald sich ein Hund in Begleitung des Schützen befindet. Das weiß jeder Jäger, und er sieht sich dementsprechend vor, denn selbst der nach allen Regeln der Kunst abgeführte Raubzeugwürger dürfte mit einer solchen vor Schmerz rabiat gewordenen Bestie, wie es eine Wildkatze ist, ohne erhebliche Verletzungen nicht fertig werden — wenn überhaupt! Nicht ungefährlich ist auch der Kampf mit einer verwilderten Katze, die der Jagd oft mehr Schaden zufügt, als es ein ganzes Fuchsgeheck zuwege bringt, wenngleich ich auch als Spezialisten unter den Hunden kenne, die, dank ihrer Taktik, jeder noch so gerissenen Mieze bald „über" sind. Daß man bei der Dressur des Hundes besonderen Wert auf sicheres und rasches Raubzeugwürgen legt, ist im Interesse des Tierschutzes nur zu begrüßen. Im Nu muß eine wildernde Katze abgetan sein, sonst gibt es eine höchst widerliche Quälerei für beide Teile. Es ist durchaus nicht angebracht, schlappes Würgen damit beschönigen zu wollen, daß eine in Wald und Feld herumstreichende Katze sehr bald die in ihr schlafende, allen Krallentieren eigene Lust zur Grausamkeit wieder zu betätigen beginnt, indem sie jedes von ihr erhaschte Geschöpf langsam zu Tode martert, so daß ihr schließlich ganz recht geschähe, wenn auch ihr letztes Stündlein etwas in die Länge gezogen wird. Ein solches Gebaren seines vierfüßigen Gehilfen wird jeder Weidgerechte möglichst schnell abzustellen wissen, und hierbei kommt ihm der gegenseitige Haß der Gegner sehr zunutze. Eine ausgesprochene Naturanlage zum Würgen findet man aber trotzdem „angeboren" nur bei einigen anderen, außer den Jagdhundrassen, vor. Zu diesen muß man wohl aber auch die Terrier und Teckel rechnen.

Wie sich der Hund dabei geschickt gegen die Kampfart der Katze zu schützen weiß, ist interessant zu beobachten. Einem außerordentlich scharfen Bullterrier, den ich einst besaß, war von einer Katze ein Auge ausgeschlagen worden, seit dieser Zeit griff der Hund stets in rasendem Tempo an, warf sich dann kurz herum und brachte so den Feind mit dem gewaltigen Schwung seines Hinterteils zu Falle, der Rest war Schweigen. Mein alter braver Grisson „Drall" unterläuft die von ihm flüchtende Katze und wirft sie vor sich hoch in die Luft, worauf er sie dann „im Fluge" greift und abtut, ehe sie den Boden wieder erreicht. Buckelnde Katzen überrennt er. So viele wildernde Katzen er aber auch schon auf dem Gewissen hat, nie habe ich feststellen können, in welchem Augenblick und durch welchen Kniff dieser Hund die zum Sprunge bereite Katze vom Leben zum Tode befördert, sie überschlägt sich einige Male, und dann ist sie mausetot.

Sehr wichtig ist es, daß Hunde nur auf Kommando Katzen erledigen, denn sonst entstehen oft recht unangenehme Kontroversen. Wenn sich Tell, Diana, Waldmann oder Schlupf nämlich berechtigt fühlen, auf jede Katze Jagd zu machen, kann es sich ereignen, daß gegen Jäger und Hunde ein ganzes Dorf rebellisch wird. Und mit Recht! Der Katzen wegen und im eigenen Interesse sollte man daher beim Passieren einer Ortschaft die Hunde stets an der Leine führen, sonst ergeht es „Zuwiderhandelnden" wie einer Korona von Jägern, die mit ihren Jagdhunden (neun rassereinen Drahthaari[illegible]durch ein Dorf zogen und plötzlich die ganze Meute davonstürmen sahen. Eine Katze war über den Weg gewechselt, sie nahm vor der heranbrausenden Gefahr den ersten, besten Hauseingang an, und hinterdrein folgte ihr die wilde Jagd. Nun saß zum Unglück im schmalen Durchgang des Gebäudes von der Straße zum Hof eine ältere Dorftante, die Milch von den Satten absahnte. Mit den Worten „der Deibel" wollte sich die Dame noch schleunigst retten, da aber wurde sie auch schon mitsamt Sitz und Sahnentopf hinaus auf den Hof geschleudert, und ein Wunder war es, daß sie sich bei dieser Fahrt nicht alle Glieder gebrochen hat, nur die Milchschüsseln waren dahin. Lieber Leser, erlasse mir die Beschreibung der nun folgenden Auseinandersetzung. Noch ist der Fluch der Alten nicht von uns genommen, und wie viele Fehlschüsse wir daher dieser holden Schönen verdanken, mag Hubertus wissen. Daß viele Hunde sich allein schon auf das Wort „Katze" sofort kampfbereit halten, ist bekannt. Sei es nun, daß obiger Jungfrau fromme Wünsche mich gelegentlich auf der Hühnerjagd begleiten, kurz, an manchen Tagen ist das „Pulver „krumm", und kein Hinkel will aus der Pulverwolke fallen. Eine außerordentlich temperamentvolle Hündin, die einstige Stammutter meiner Grissonzucht, nahm es mir stets übel, wenn auf den Schuß nichts zu apportieren war. Drei Fehlschüsse ließ sie jedoch gnädig durch, aber beim vierten Loch in der Luft haute sie ab und entwetzte schnurgerade der Heimat zu. Nichts konnte sie bannen, nur das Zauberwort „Kätzchen" brachte sie a tempo wieder an meine Seite. Der fromme Betrug hielt aber nur vor, wenn alsbald ein Treffer meinerseits „erzielt" wurde, wenn nicht, sah ich „Drude" erst daheim am Abend wieder.

Bei der Abneigung der Hunde gegen alle Katzenarten ist es stets interessant zu beobachten, welch' gute Amme eine Hündin für junge Löwen sein kann. Ein gewisser Selbsterhaltungstrieb scheint mir hierbei aber ein Hauptmoment zu sein, denn der quälende Druck des vollen Gesäuges hört sogleich auf, sobald man saugende Wesen anlegt; da man der Hündin ihre eigenen Jungen nähme, mag es ihr gleich sein, wer sie von der drängenden Last befreit. Ihr bleibt es Notbehelf, von der liebenden Sorgfalt und rührenden Mutterliebe, die sonst säugenden Tiere eigen ist, dürfte man in solchem Falle selten etwas bemerken.

Nicht häufig sieht man heutzutage noch Löwenbändiger im Zwinger gemeinsam mit einem Hunde „arbeiten", denn tritt einmal eine Katastrophe ein, so sucht selbst der schärfste Hund einem Löwen gegenüber Schutz bei dem Menschen, und verkriecht er sich dann in einem derart kritischen Augenblick zwischen den Beinen dem Dompteurs, so bringt er diesen höchstwahrscheinlich zu Fall. Nur widerwillig folgt außerdem der tapferste Hund seinem Herrn in den Löwenkäfig, ein Schuß ist er ihm darum nie.

Katzengeruch ist bekanntlich für die meisten Hunde geradezu Ekel erregend, ein richtiger Katzenwürger schüttelt sich daher auch nach vollbrachter Tat stets den ihm höchst lästigen Mief energisch aus der Jacke. Wie staunte ich daher bei nachstehendem Vorfall, der meine Erfahrungen mit Katz' und Hund im allgemeinen und mit „Drall" im besonderen scheinbar auf den Kopf stellte. Bis ich die Ursache nicht genau ergründet hatte, glaubte ich, daß dieser rabiate Raubzeugwürger plötzlich einen geistigen Defekt erlitten haben müßte. Auf der Hühnerjagd trafen wir eine Katze mitten im Felde an, Drall wartete auf meinen Wink, da aber das Dorf nicht allzuweit entfernt lag, so mußte der sich vielleicht salvierenden Mieze der Rückwechsel dorthin verlegt werden, wir machten daher eine Achtelschwenkung rechts, und dann heißt es: „Faß!" Der Wind stand jetzt von der Katze gerade auf uns zu, sie hörte daher zunächst Dralls Kommen nicht, aber schien es mir nur so, oder war es Tatsache, der Hund entwickelte nicht wie sonst die ihm eigene sausende Fahrt, und je näher er an den Feind kam, desto mehr verkürzten sich seine Fluchten. Nun mußte sich der Zusammenprall ereignen. Doch was sah ich: im Stechschritt näherte sich der „Vater", wie ich ihn ungerechterweise nannte, der [illegible]nden Katze, diese streckte sich darauf sogleich, und nun beschnüffelte mein Hund mit allen Anzeichen lebhaften Interesses liebevoll das Lerchen mausende Katzenvieh. Ich war sprachlos! Natürlich las ich meinem vierbeinigen Jagdgehilfen die Kriegsartikel gehörig vor, und die Attacke wurde von neuem angesetzt, doch wiederum erfolglos durchgeführt, was aber das tollste war, Murrchen kümmerte sich durchaus nicht weiter um uns, ich schenkte ihm daher großmütig das Leben — weil für jede geschossene Katze ein Taler in die Jagdkasse zu zahlen war. Nur in aller Stille sollten die Vogelsänger des lieben Friedens wegen beseitigt werden, die Milchmaidgeschichte hatte böses Blut genug gemacht. Also! Ein zufällig des Weges kommender Bewohner des Dorfes klärte den Fall bald auf. „Veterchen" war mit einer Hündin zusammen aufgewachsen und hauste gemeinsam mit dieser in der Hundehütte. Der interessante Doppelgeruch des Katers hatte den guten Drall derart außer Fassung gebracht, daß er für Moment alle Mordgedanken vergaß. Da sich besagter Miesekatermurr bald im Eisen an der Fasanerie fing und Drallemänne die nächste ihm im Felde vor den Fang kommende Katze mit aller Passion ins Katzenjenseits beförderte, wurde ihm alles vergeben.

Eberhard Freiherr v. Wechmar.



Kneippverein Bocholt.

Sonntag, den 16. Juni, feiert der Kneippverein im Saale „Zum großen Kurfürsten" sein

9. Stiftungsfest.

Beginn der Feier abends 8 Uhr.

Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Quittungskarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Süssbier! Süssbier!

aus der Brauerei

Heinrich Hagedorn, Rhede.

Sehr nahrhaft und wohlschmeckend!

Sehr bekömmlich!

Aerztlich empfohlen!

Fast alkoholfrei!

Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.

Besonders geeignet für Kranke, Frauen und Kinder!

Vertreter: **H. Meiering,**
B. Ruenhorst,
B. Böing,
W. Grotetabel.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.



Drogerie Bruns
Specialgeschäft für Krankenpflege-Artikel
Nordstr. 22 **Bocholt** Fernspr. 192.

Vollständige
Erstlings-Ausstattungen
in
allen Preislagen
empfehlen
A. & J. Spier,
Königstrasse 4.
Fernruf 180.

Nur 2 Tage! Borken Nur 2 Tage!

Auf dem Viehmarktplatz!

Sonntag, den 16. und Montag den 17. Juni

bei Gelegenheit der großen Prozession:

Erster wandernder amerikanischer Vergnügungspark.

u. a.:

Automobil-Korso-Karoussell mit feenhafter elektr. Beleuchtung,

Zeppelin-Luftfahrt,

neueste und größte Attraktion der Gegenwart.

Das große Rad. Amerikanische Verlosungshalle.
Professor Desers Taucher-Truppe, Schaubuden usw.

Nur 2 Tage! Montag, letzter Tag! **Nur 2 Tage!**

Johann Valk,

Nordwall 7

empfiehlt zu billigen Preisen:

Kinderwagen	Sportwagen	Leiterwagen
Kinderstühle	Kindertische	Korbmöbel

Bad Königsborn

Eisenbahnstationen Unna SII und Unna-Königsborn rechtsrhein.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Moldampf- und Mutterlaugenbäder. Licht- und Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze, Kurorchester, Theater, Réunions.
Mässige Pensions- und Bäderpreise.
Auskunft, Prosp. u. Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die Badeverwaltung **Unna-Königsborn in Westfalen.**
Vom 15.—31. Mai und vom 1.—30. September gelten um ca. 20 Prozent ermässigte Bäderpreise.

Sie funkeln!



wie die Augen des Katers in dunkler Nacht, nämlich Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit **Dr. Gentner's** Schuhcrême **„Nigrin"** behandeln lassen.

Hochglanz im Moment!!

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchenseifenpulvers „Goldperle":

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte **Göppingen.**

Notwendige Gegenstände für die Reise:

Damen-Handtaschen in gefälligen und modernen Formen,

Herren- u. Damen-Portemonnaies in verschiedenen Preislagen,

Brieftaschen, Wertscheinmäppchen,

Reise-Schreibmappen,

Reisenecessaire in starkem Rindleder im Preise von 4.—, 4.50, 7.—, 9.—, 12.—, 15.—, 16.50, 18.—, 20.—, 21.—, 24.—, 30.—, 36.— M.

Reise-Schmuckkasten,

Toilettegegenstände in weißer Elfenbein-Imitation,

Manikure in verschiedenen Preislagen.

J. & A. Temming.

Kath. Mädchenschutzverein Bocholt.

Bureau Osterstraße, Arbeiterinnenhospiz.

Kostenlose Stellenvermittlung für Dienstmädchen.

Das Bureau ist geöffnet jeden Freitag morgen von 8½ bis 9½ Uhr.

Die Stellenvermittlung des Mädchenschutzes bezweckt:

1. Den Mädchen geeignete Stellen zu verschaffen.
2. Den Herrschaften gute Dienstboten zu besorgen.

Der Vorstand.

Mündliche Angebote werden nur in den Bureaustunden angenommen.

Institut für Röntgenphotographie und Diagnostik
von Dr. med. F. Burkart,
Arzt für Haut- u. Blasenleiden, **Duisburg,** Buchenbaum 33, Tel. 2281. Aufnahmezeit Wochentags morg. 10—1.

Bekanntmachung.

Das auf Grund des § 8 der Viehseuchen-Entschädigungssatzung für die Provinz Westfalen vom 5. März / 9. April 1912 aufgestellte Verzeichnis des vorhandenen abgabepflichtigen Viehbestandes hiesiger Gemeinde, liegt von Samstag, den 15. Juni ds. Js. ab 14 Tage lang im Verwaltungsgebäude, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 4 offen.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind innerhalb dieser Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen.

Bocholt, den 12. Juni 1912.

Der Bürgermeister.

Marten's Hundekuchen



sind das vollkommenste Futter für Hunde. Hinsichtlich Nährwert, Bekömmlichkeit und reeller Zubereitung unübertroffen. †

50 kg Mk. 20,00, 5 kg Mk. 2,10.

Generalvertreter für den Kreis Borken:

Heinr. Gebbing,
Bocholt.

Fragen Sie immer nach der

Deutschen Eisenbahn-Feder!

Versilberte Stahlfeder.

Rostet nicht! Ausgezeichnete Qualität!

Zu haben bei **J. & A. Temming.**



Uhren

für

Damen und Herren

in solider Ausführung kauft man am besten und billigsten bei

A. Bauhuis, Bocholt,

Navarbi-Kirchstraße-Ecke.

Mehrere gebrauchte

Fahrräder

billig abzugeben.

Otto Oberem, Nordstr. 28.

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder zum Aussuchen

pr. Stück M. 1,60.

Reparaturen schnell u. billig

B. Bennemann,
Nordstrasse 18.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Juni.

St. Georg.

5, 6, 1/27 Uhr hl. Messen.
7 1/4 Uhr Hochamt.
8 Uhr Beginn der Prozession; nach deren Rückkehr Te Deum; darauf letzte hl. Messe.
2 Uhr Herz Jesu-Andacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

5 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Hochamt.
7 und 1/28 Uhr hl. Messen.
3 Uhr Andacht.

St. Joseph.

5 Uhr erste hl. Messe.
1/26 Uhr hl. Messe.
1/27 Uhr Hochamt.
1/28 Uhr letzte hl. Messe.
3 Uhr Andacht.

St. Klara.

6 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
1/28 Uhr hl. Messe.
(Hospital.)
1/27 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.
3 Uhr Rosenkranz für die Mitglieder des III. Ordens.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt, abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Hospital.

Prozessions-Ordnung.

1. Die Schulmädchen aus der Stadt und aus den Bauerschaften und die Töchterschule,
2. der Arbeiterinnen-Verein und die Jungfrauenkongregation von St. Georg, Liebfrauen und St. Joseph,
3. sonstige Jungfrauen und Frauen,
4. die Schulknaben aus den Bauerschaften und aus der Stadt,
5. das Gymnasium,
6. die Jünglings-Sodalität,
7. weißgekleidete Mädchen und Knaben mit Fähnchen,
8. Kirchenchor,
9. Geistlichkeit.

Nach dem hochw. Gute:

10. Die Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden, sowie der Stadt- u. Landgemeinden und sonstiger Behörden,
11. kaufmännischer Verein,
12. Lehrlings-Verein,
13. Gesellen-Verein,
14. Jugendverein v. St. Joseph,
15. Verein für jugendl. Arbeiter,
16. Arbeiter-Vereine,
17. St. Josephs-Verein,
18. Kreuzbündnis,
19. Jünglinge und Männer, die keinem Vereine angehören.

Die Schulmädchen stellen sich am Westend auf, der Arbeiterinnen-Verein, die Jungfrauen-Kongregationen und die sonstigen Jungfrauen und die Frauen in der Nobelstraße und der Ravardistraße — so früh, daß um 8 Uhr die Prozession sich in Bewegung setzen kann. Die Schulknaben finden sich um 8 Uhr in der Ravardistraße ein (von der Mündung der Kirchstraße an), das Gymnasium und die Sodalität am Turmportale. Die Vereine, welche dem Hochwürdigsten Gute folgen, und die sonstigen Männer und Jünglinge versammeln sich etwas nach 8 Uhr am Turm und zu beiden Seiten der Kirche — so zeitig, daß keine Lücke entsteht.

Wenn während der Prozession **der erste Böllerschuß** ertönt und **zum ersten Male geschellt** wird, müssen sofort alle an der Stelle, wo sie sind, stehen bleiben und erst nach dem **zweiten Schellen** bezw. nach den **drei Böllerschüssen** weiter gehen.

Alle Teilnehmer werden ersucht, die Prozession nicht auf der Straße oder auf dem Markt zu verlassen, sondern **bis zur Kirche dabei zu verbleiben,** da sonst Unordnung und Lücken entstehen.

Anmerkung. Auf dem Markt wird nach dem Segen das Lied **„Großer Gott"** — nicht vom Chore allein, sondern **gemeinsam** — gesungen; es mögen alle Anwesenden mitsingen, dabei aber auf die Musik achten und genau den Takt innehalten.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 16. Juni.

5 Uhr erste hl. Messe.
1/28 Uhr zweite hl. Messe.
7 Uhr Hochamt.
8 Uhr Prozession.
Nach derselben eine stille Messe.
Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.



TODES-ANZEIGE.

Mittwoch morgen 4 Uhr starb nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit unsere treue Mitarbeiterin

Frau Herm. van der Walle
Auguste geb. Thesing

im Alter von 21 3/4 Jahren.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 14. Juni 1912.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma v. Velsen & Co.



Woensdag 12 Juni overleed na een hevig doch geduldig lijden onzen geliefden Vader, Behuwd- en Grootvader

GRADUS JOHANNES WESTERVELD

in den ouderdom van bijna 79 Jaren. In't leven Metselaar te Dinxperlo.

De begrafenis zal plaats hebben op aanstaande zaterdag den 15 Juni, vormiddags 11 uur (Hollandsche tijd) van af het sterfhuis.

Dinxperlo, 14. Juni 1912.

G. J. WESTERVELD.
JOHANNA WESTERVELD (geb. SCHUURMAN).
H. J. WESTERVELD.
D. W. WESTERVELD.
LIZA WESTERVELD. (geb. BUTTENBORG).
JOHANNA TH. WESTERVELD.

Zur ersten hl. Kommunion

der Gymnasiasten empfehlen wir:

Der studierende Jüngling

in seinem Wandel und Gebet.

Ein Lehr- und Gebetbuch

von P. Jos. Frey, S. J.

In verschiedenen Einbänden und Preislagen vorrätig.

J. & A. Temming
Buchhandlung.

Empfehle große Auswahl

Voile- und Batist-Damen-Blusen,

weiß und gemustert.

Ferner

Engelkleidchen, -Kränzchen und Schärpen

J. & F. Biergans.

Zur Ausführung von

Maschinenzeichnungen

wird für die Abendstunden geeignete Persönlichkeit gesucht.

Gefl. Off. unter „Technik" an die Exp. d. Bl. erbeten.

Fortzugshalber eine bessere

Oberwohnung

mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Juli oder später zu vermieten

Ravardistraße 11.

Auf der Freibank

ist Freitag, den 14. d. M., von 3 Uhr nachmittags, und Sonnabend, den 15. d. M., von 10 Uhr vorm. ab gekochtes Schweinefleisch und rohes Rindfleisch zu haben.

Freiwillige

Sanitätskolonne.

Die Kolonne tritt am Sonntag, den 16. Juni 1912, nachmittags um 4 Uhr im Saale des Bürgerkrug (Langenbergstr.) an zum Abmarsch nach dem Flugplatz.

Die Mitglieder wollen sich möglichst vollzählig einfinden.

Der Vorstand.

1 oder 2 freundl. möblierte

Zimmer

mit Morgenkaffee am Nordtor gelegen, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

2 möbl. Zimmer

mit Frühstück ev. voller Pension an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Hermannstr. 17.

5 billige Schuh-Tage

bis Sonntag, 16. Juni.

Damen-Halbschuhe, Lackkappen, zum Knöpfen . .	6,00
Damen-Halbschuhe, Lackkappen, Preßfalten . .	4,95
Damen-Halbschuhe, Lackkappen, Preßfalten . .	5,95
Damen-Halbschuhe, Lackleder, elegant	5,95
Damen-Halbschuhe, Lackbesatz, zum Knöpfen . .	7,75
Damen braune Schnürstiefel, Lackkappen . . .	7,50
Damen chrom. Schnürstiefel, Lackkappen Ia . .	6,00
Herren-Derby-Schnürstiefel, sehr stark . . .	5,50
Herren-Schnürstiefel, gut gearbeitet	4,50
Herren-Schnürstiefel, Lackkappen, elegant . . .	6,50

Zurückgesetzte Damen-Schnürstiefel Nr. 36 u. 37, braune und schwarze, früher 9—13 M. jetzt alle durcheinander

5 Mark.

Alles gute Qualitäten, keine zu diesem Zweck angeschaffte Ramschware.

C. Gallas,

Neu-Straße 1.

Bocholter Bauverein

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva.

Häuser-Konto Vereinsstraße		65 209	60		
do. Efing		121 927	20		
do. Feldstraße		52 456	88		
do. Speerstraße		117 582	62		
do. Knuffstraße		85 154	36		
do. Bogenstraße		194 743	68		
Kassa-Konto		8 563	73		
Feuer-Versicherungs-Konto		387	94		
Steuer-Konto		530	90		
Konto-Korrent-Konto		6 855	07		
		608 411	93		

Passiva.

Darlehn-Konto			495 850	54
Geschäfts-Anteil-Konto	M. 35 300,00			
Abgang	„ 600,00			
	M. 34 700,00			
Zugang	„ 400,00		35 100	00
Abtragungs-Konto				
Vereinsstraße	M. 20 671,54			
Efing	„ 28 239,48			
Feldstraße	„ 3 574,02			
Speerstraße	„ 7 410,31			
Knuffstraße	„ 4 850,46			
Bogenstraße	„ 1 686,49			
Rückstände am 31. Dezember 1911	„ 16,75		66 449	05
Reservefonds-Konto			2 273	08
Hülfsreservefonds-Konto			1 826	02
Reingewinn			1 913	24
			603 411	93

Mitgliederzahl am 1. Januar 1911 173
Ausgetreten 2
171
Eingetreten 4
Bestand am 31. Dezember 1911 175

Der Zugang zum Geschäftsguthaben vermehrte sich um 400 M
Die Gesamthaftsumme am 31 Dezember 1911 betrug 35 100 „

Der Vorstand:

Gustav Becker. Hch. Harbering. Herm. Terstegge.

Ladenlokal nebst Wohnung

an der Hauptstraße gelegen, zum 1. Oktober preiswert zu vermieten.

Offerten unter H. G. an die Exp. d. Bl.

Papierrosen

zu haben bei

J. & A. Temming.

Evang. Gemeinde Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag abend 9 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch nachm. 5 Uhr: Missionsverein.